

der sambische <sup>Mindolo</sup> Gemeindepfarrer keine Auskunft geben (in der theologischen Ausbildung in Ndola wird hierauf kein Wert gelegt). Doch macht jedes der Mitglieder im Team seine Beobachtungen. Hierüber sollte man sich austauschen, wenn es uns wirklich um den ganzen Menschen geht, vielleicht später unter Einbeziehung des Pfarrers und des Lehrers. Ein unschätzbares Mittel ist und bleibt bei allem das Erlernen der Tonga-Sprache.

Dann erst wird der zweite Schritt sinnvoll werden: Die Tongas zu ermutigen, eigene Initiative zu entfalten und Verantwortung zu übernehmen. Ansätze dazu sind vorhanden. Nur haben wir zu bedenken, daß beide Eigenschaften Ergebnis einer langen geistesgeschichtlichen Entwicklung sind, in der das Christsein eine Rolle spielt. Verantwortung und Planung, verbunden mit persönlicher Initiative, werden in Afrika und in Sambia ihre eigene Ausdrucksform finden. Die Entstehung einer <sup>Partnerschaft</sup> Kooperative in der Landwirtschaft, verbunden mit der Möglichkeit, Geld zu sparen und bei einer Kasse einzuzahlen, ist einer solcher Ansätze. Die Baugruppe der Gwembe-South-Builders, bisher im Rahmen des Gossner-Service-Teams, steht vor der Umwandlung in eine selbstständige Kooperative. Diesen Vorgängen widmet der Staat Sambias überall im Lande seine Aufmerksamkeit; Erfahrungen werden ausgewertet und Mitarbeiter geschult. Für unser Team bedeutet dies eine verstärkte Herausforderung aller Kräfte, wobei wichtig ist, daß eine Mitarbeiterin sich hiermit speziell beschäftigt.

Solange uns die Möglichkeit gegeben ist, auf diese Weise im Gwembetal tätig zu sein, sollten wir die Mitarbeiter unseres Teams auf jegliche Weise ermutigen und stärken. Ich bin überzeugt, daß dies eine neue Form missionarischer Verantwortung in Partnerschaft darstellt. Auch wenn die Verträge <sup>mit diesen Mitarbeitern</sup> jeweils nur für drei Jahre laufen, müssen die vorhandenen Ansätze mit Geduld und langfristiger Planung weiter gepflegt werden. In diesem Zusammenhang wäre es zu begrüßen - das haben die Mitglieder des Teams zum Ausdruck gebracht -, wenn weitere Kuratoren nach Sambia zu Besuch kommen könnten.

Hans=Helmut Peters

Lieber Bander Kriebel!

Es sollte (und konnte) keine Doublette sein zu Ihrem Bericht. Deshalb bitte ich Sie, ihn aufmerksam durchzusehen, mit der ausdrücklichen Freiheit, Falsches oder Missverständliches zu ändern. Dann vervielfältigen Sie bitte den Bericht für die Kuratoren. Es ist wohl gut, wenn er vor der Sitzung allen zugeht. Ich wäre für 25 Abzüge dankbar.

Mit herzlichem Gruß  
auch an Bander Leebeg!

H. H. Peters

Janssen 4x Sauer 2x  
Schmidt 8x Fischer 2x  
Schlottmann 4x

Meal Schedule for visit of Landessuperintendent Peters and Mr. S. Kriebel

Please Note: 1. We have listed reakfasts only for the first few days, in case the guests wish to have breakfast on their own.

2. As a general rule, we have put both guests together for the midday meal (which will normally be a hot meal), and separate for the evening meal to allow individual discussion.

3. Changes can, of course, be made by mutual consent.

P = Peters; K = Kriebel.

		<u>Breakfast</u>	<u>Midday</u>	<u>Evening</u>
Sat.	6.8.77	-	-	Janssen (P,K)
Sun.	7.8.	Schmidt (P,K)	Janssen (P,K)	Schmidt (P,K)
Mon.	8.8.	Schlottmann (P,K)	Schlottm. (P,K)	Schlottm. (K) Schmidt (P)
Tue.	9.8.	Schmidt (P,K)	Schmidt (P,K)	Schlottm. (P) Schmidt (K)
Wed.	10.8.	Fischer (P,K)	Schmidt (P,K)	Sauer (P,K)
Thur.	11.8.	<u>Staff Meeting at Nkandabwe:</u>		
		Sauer (P,K)	Fischer (P,K)	Fischer (K) Janssen (P)
Fri.	12.8.	?	Janssen (P,K)	Fischer (P) Janssen (K)
Sat.	13.8.	<u>All day Team Meeting at Kanchindu:</u>		
		?	Community lunch	?
Sun.	14.8.	Kanchindu		
Mon.	15.8.	"		
Tue.	16.8.	"		
Wed.	17.8.	- return from Kanchindu in afternoon:		
				Sauer (K) Schmidt (P)
Thur.	18.8.	?	Schlottm. (P,K)	Janssen (P) Schmidt (K)
Fri.	19.8.	?	Schmidt (P,K)	Schlottm. (K) Schmidt (P)
Sat.	20.8.	<u>All day Team meeting at Nkandabwe (Janssen Tea Hut):</u>		
		Livingstone ?	<del>Schlottm.</del> Community lunch	Fischer (K) <del>Schlottm.</del> Sauer (P) (P,K) <del>Schlottmann (P)</del> Janssen (P,K) Krisfoe (K) <del>(P)</del>
Sun.	21.8.	?	<del>Schmidt (P,K)</del>	<del>Janssen (P,K)</del>
Mon.	22.8.	All day Team meeting		<del>Schlottm. (P,K)</del> Schmidt (P,K) <del>(P)</del>
Tue.	23.8.	?	Schmidt (P,K)	Farewell Party (Janssen)
Wed.	24.8.	?	- <u>to Lusaka.</u>	

Hans-Helmut Peters  
Tannhorstfeld 6A  
3100 Celle

EINGEGANGEN

12. JULI 1977

Erledigt ..... Celle, den 9. Juli 1977

Lieber Bruder Kriebel!

Sie schrieben mir vor einiger Zeit, mit welcher Fluglinie wir fliegen würden und wo Zwischenstation gemacht werde. Als Abflugtag habe ich mit den 4. August vermerkt. Jetzt wäre ich interessiert, wann und wie ich zurückfliege: notiert hatte ich mir den 26. August, ab Lusaka. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir alles noch einmal mitteilen könnten, falls Sie es selber wissen, da mich die Einzelheiten natürlich interessieren und ich wissen möchte, ob ich am Sonntag, den 28. August, zum Sambia-Tag in Obernkirchen sein kann.

Vom 11. bis 28. Juli werde ich mit meiner Frau im Frankenwald sein. Das schrieb ich Ihnen, glaube ich, bereits. Die Anschrift lautet: Schwarzenbacherstr. 17, 6871 Geroldsgrün. Am Montag, den 25. Juli, bin ich zur Sitzung des Verwaltungsrats in Berlin. Da könnte ich noch letzte Informationen mitnehmen.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

L.-L. Peters



Einschreiben

Herrn  
Landessuperintendent i.R.  
H.-H. Peters  
Tannhorstfeld 6 a

30. Juni 1977

3100 Celle

Sehr geehrter Herr Peters!

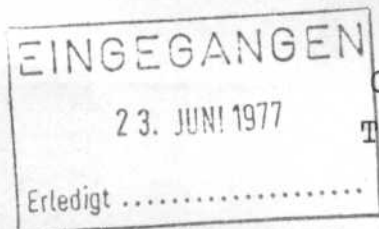
Beigefügt übersenden wir Ihnen Ihren Reisepass, der uns heute mit dem beantragten Visum für Zambia von der Botschaft Zambias aus Bonn übersandt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

  
Sekretärin

Anlage





Celle, den 22. Juni 1977  
Tel. 05 141- 3 55 63

Lieber Bruder Kriebel!

Besten Dank für die Zusendung der Unterlagen für die Botschaft von Sam-  
bia. Ich habe sie sofort weitergeleitet. Die Pocken-Impfung ist auch  
geschehen. Daraprim gegen Malaria werde ich 2 bis 3 Wochen vorher neh-  
men.

Vom 26. Juni bis 3. Juli werde ich in Oyten meinen ältesten Sohn im  
Pfarramt vertreten. Meine Anschrift: Am Friedhof 1, 2801 Oyten über  
Tel. 04 27- 450. - Vom 11. bis 30. Juli sind meine Frau und ich Bremen im  
Urlaub: Schwarzenbacherstr. 17 b. Christian Geyer, 8671 Geroldsgrün. In  
der Zeit wollte ich am 25. Juli zur Sitzung des Verwaltungsrats nach  
Berlin kommen. Wenn Sie noch etwas für mich zu besprechen haben, könnte  
es dann geschehen. Vom 31. Juli bis zum Abflug werde ich in Celle sein.

Mit herzlichem Gruß!  
H. Peters

Herrn  
Dirk Römer  
Dienste in Übersee  
Gerokstr. 17  
7000 Stuttgart 1

22.7.1977

Sehr geehrter Herr Römer!

Von Frau Friederici habe ich gehört, daß Sie mit Ihrer Frau nach Zambia reisen und dafür von uns Vorbereitungsmaterial haben möchten. Anbei finden Sie, was Sie in diesem Zusammenhang hoffentlich interessieren wird.

Von Peter Weiss haben Sie ja sicherlich schon dessen Anschrift in Lusaka und auch die Anschrift des Gossner Service Teams, falls Sie dorthin spezielle Fragen richten möchten:

Peter Weiss, P.O.Box RW 162, Lusaka


Gossner Service Team, P.O.Box 4, Sinazeze

Sie können auch jederzeit bei uns hier in Berlin weitere Auskünfte einholen. Von Anfang August an werde ich allerdings selbst in Zambia sein für 4 Wochen.

Einer unserer Zambia-Mitarbeiter, der mit einer Afrikanerin verheiratet ist und Anfang dieses Jahres nach 6 Jahren aus Zambia zurückgekehrt ist, wohnt in Stuttgart-Degerloch, Große-Falter-Str. 67a. Er heißt Frieder Bredt und studiert zur Zeit Landwirtschaft. Der wäre vielleicht auch für Sie ein interessanter Gesprächspartner vor Ihrer Reise.

Außerdem reist nächste Woche Familie Fischer (bisher für DÜ in Uganda) von Rottenburg aus nach Zambia aus. Falls ich Sie bis dahin noch erreichen kann, könnten Sie ja eventuell zu seiner Verabschiedung am Sonntag, 24.7., nach Rottenburg kommen.

Viel Spaß unterwegs und  
freundliche Grüße,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

Frau  
PfarRERIN Renate Becher  
Postfach 68  
8806 Neuendettelsau

12.9.1977

Liebe Frau Becher!

Wie angekündigt in Zambia, schicke ich Ihnen an Unterlagen über unsere Arbeit in Zambia, was zur Zeit verfügbar ist.

Falls Sie daran interessiert sind, laufend Nachrichten aus und über Zambia zu erhalten, teilen Sie uns das doch bitte kurz mit, damit wir Sie auf den entsprechenden Verteiler setzen können.

Ich hoffe, daß Sie noch eine schöne und interessante Zeit hatten an den verschiedenen Orten in Zambia und Malawi.

Herzliche Grüße,  
Ihr

*WS*  
Siegwart Kriebel



Frau  
Pfarrerinnen Renate Becher  
Postfach 68  
8806 Neuendettelsau

25.7.1977

Liebe Frau Becher!

Sie sind hoffentlich noch in Deutschland, es ist ja auch noch nicht Anfang August. Ihr zweiter Brief, der vom 22.6., kam hier an, als ich gerade in Urlaub gefahren war, und dementsprechend wieder liegen geblieben.

Mein Zeitplan steht bisher nur insofern fest, daß ich zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden unseres Kuratoriums, des Landes-superintendenten i.R. (Celle) Peters am 4.8. abfliege und am 5.8. 20.05 Uhr in Lusaka eintreffe. Ich weiß nicht, ob wir dann schon am Wochenende ins Tal fahren werden, oder ob am Anfang der neuen Woche noch der eine oder andere Besuch in Lusaka vorgesehen ist. Beides ist möglich.

Aber inzwischen haben Sie sich ja sicherlich auch mit unseren Leuten in Zambia in Verbindung gesetzt und gehört, daß Herr und Frau Weiss zur Zeit wieder in Deutschland sind nach einem Autounfall in Zambia. Sie wohnen wieder im Essener Predigerseminar, Bergerhäuserstr. 17, 4500 Essen 1, Tel. 0201 283913.

Genau eine Woche vor mir fliegt ein neuer Mitarbeiter, Herr Fischer, mit seiner Familie nach Lusaka. Der muß sicherlich eine Woche lang dort bleiben, um auf sein Gepäck zu warten usw. Da wird also sicherlich jemand aus dem Gossner Service Team in Lusaka sein, der dann auch Sie empfangen könnte.

Hoffen wir also, daß alles gut geht.

Herzliche Grüße und auf Wiedersehen in Zambia,  
Ihr

lg  
Siegwart Kriebel

# MISSIONSWERK DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN

Jugend-Referat

Missionswerk · Jugend-Ref. · 8806 Neuendettelsau, Postfach 68

Gossner Mission  
Herrn Siegwart Kriebel  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41

8806 NEUENDETTLSAU, 22.6.77

Postfach 68, Ruf: 09874/9257

Be/ba Tgb.Nr. 936



Lieber Herr Kriebel,

das war aber eine Freude, heute Ihren Brief zu bekommen. mit allen guten Nachrichten. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür.

Ich finde es großartig, daß wir gleichzeitig in Sambia sind und möglichst auch zusammen ins Gwembe Valley fahren können. Allerdings muß ich spätestens am 20.8., lieber ab 16.8. mich mit meiner Kusine und deren Familie treffen, die in Nordsambia leben und ab 20.8. zusammen mit mir Urlaub in Malari machen.

Lassen Sie mich bitte doch wissen, wann Sie von Lusaka ins Gwembe Valley fahren. Herzlichen Dank auch für die Adresse von Herrn Weiss, ich werde mich mit ihm sofort in Verbindung setzen.

Mit vielen herzlichen Grüßen  
in der Vorfreude auf das Treffen  
in Sambia,

Ihre

(Renate Becher, Pfarrerin)

*Rena. & A. Sch.*



Frau  
Pfarrerin Renate Becher  
Postfach 68  
8806 Neuendettelsau

14.6.77

Bezug: Schreiben Be/ba Tgb.Nr- 903 vom 8.6.1977

Liebe Frau Becher !

Es wird Sie sicherlich nicht wundern, daß Ihr Brief bis nach dem Kirchentag hier liegengeblieben ist. Herzlichen Dank . Er ist auf meinem Schreibtisch gelandet.

Ich selbst werde auch in den ersten Augusttagen nach Lusaka fliegen, und zwar mit Egypt Air, Abflug am 5.8., Ankunft über Nairobi am 7.8. Bei Ihnen wird es vermutlich schneller gehen, so daß Sie erst noch Herrn Weiss ein, zwei Tage lang mit Beschlag belegen können.

Seit April haben wir, die Gossner Mission, einen Pastor in Lusaka, der halbtags im Namen der United Church of Zambia Gemeinwesenarbeit in Vorstädten (oder einer Vorstadt) von Lusaka organisieren wird. Damit hat er natürlich noch kaum angefangen, aber vielleicht hat er schon soviel mitbekommen, daß er Ihnen einiges Interessante zeigen kann.

Seine Anschrift ist: Peter Weiss  
P.O.Box RW 162  
Lusaka  
Zambia

Teilen Sie ihm Ihre Ankunft und Ihr Anliegen mit, er wird Ihnen nach Kräften behilflich sein. Er kann auch einen Besuch im Gwembe Valley vermitteln, der dann ja sicher mit meinem eigenen zusammenfallen wird. Für den Transport sorgt im allgemeinen das Gossner Service Team. Sollte das einmal nicht möglich sein, gibt es immer noch öffentliche Transportmittel, die gar nicht schlecht sind. Das Gossner Service Team wohnt etwa 500 km von Lusaka entfernt. Die dortige Anschrift ist:

Gossner Service Team  
P.O.Box 4  
Sinazee  
Zambia

Die Tanzambahn habe ich im vorigen Jahr auch von einem Ende zum andern benutzt und denke noch gern daran zurück. Also, wahrscheinlich auf Wiedersehen in Zambia! Falls Sie noch weitere Fragen haben, bin ich natürlich zu Auskünften jederzeit bereit.

Herzliche Grüße,  
Ihr

h

Siegwart Kriebel.



# MISSIONSWERK DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN

Jugend-Referat

Missionswerk · Jugend-Ref. · 8806 Neuendettelsau, Postfach 68

8806 NEUENDETTLSAU, 8.6.1977

Postfach 68, Ruf: 09874/9257

Be/ba Tgb.Nr- 903

Herrn Pastor  
Martin Seeberg  
Goßner Mission  
Handjerystr. 19/20  
1000 Berlin 41



Lieber Herr Seeberg,

bei unserem Treffen in Augsburg sprachen wir schon über meinen Reiseplan nach Sambia und daß ich gerne die Arbeit der Goßner Mission mir anschauen würde.

Inzwischen bin ich mitten am Planen und möchte Sie um Ihre Mit-hilfe bitten. Ich möchte in den ersten Augusttagen - Termin steht noch nicht endgültig fest - nach Lusaka fliegen. Dort interessiert mich vor allem die Arbeit unter den Menschen, die in der Stadt "das große Glück suchen" und dann irgendwo auf der Strecke bleiben. Aber auch andere Arbeit in der Stadt würde ich gerne sehen, es muß nicht nur Goßner Arbeit sein. Alles was ich über die Arbeit in Gwembe Valley gehört habe, fasziniert mich.

Ist es möglich, von Lusaka aus dorthin zu kommen und wie ?  
An wen müßte ich mich dazu wenden und wer wäre für mich in Lusaka die Kontaktperson ?

Ich habe höchstens 14 Tage für diese Unternehmungen Zeit; möchte mich dann mit meiner Kusine in Verbindung setzen, die im Norden des Landes lebt und mit ihr und ihrer Familie Urlaub in Malari machen. Von da aus geht es über Lusaka mit der Tansambahn nach Dar es Salaam für 3 Wochen weiterer Studien.

Haben Sie herzlichen Dank im voraus für all Ihre Mühe.

Mit herzlichen Grüßen,  
auch an Frau Friederici,

Ihre *Rena L. Becher*

(R. Becher, Pfarrerin)

Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)

W. H. 7.6.

Id. 891 4002

Ablage 6

16. Mai 1977  
sz

Einschreiben

An  
Egypt Air  
Kurfürstendamm 137

1000 Berlin 31

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beziehen uns auf die mit Ihnen am 13.d.M. geführten Telefongespräche, in denen Sie uns Flugkarten Berlin-Lusaka und zurück zum Preis von DM 1.700,-- pro Karte anboten. Wie Sie ausführten, kann der Abflug jeweils am Donnerstag über Frankfurt, Khartum (Ankunft Freitag), Nairobi erfolgen, Weiterflug von dort am Sonntag. Rückflug spätestens nach vier Wochen jeweils am Freitag von Lusaka.

Bitte buchen Sie je einen Hin- und Rückflug zu den o.a. Bedingungen nach Lusaka wie folgt für:

1. Ab Berlin-Tegel Herrn Siegwart Kriebel, Abflug 4. August 1977,  
Rückflug 2. September 1977;

2. ab Hannover Herrn Hans-Helmut Peters, Abflug 4. August 1977,  
Rückflug 26. August 1977.

Wie von Ihnen erbeten, fügen wir als Anzahlung für die beiden Flugkarten einen Verrechnungsscheck über DM 400,-- bei. Nach Erhalt der Flugscheine werden wir die Restzahlung leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Sg.  
Martin Seeberg  
Missionsdirektor

5. Aug. 2005

11.07  
16.

QZ 617 Nairobi

Anlage  
1 Verrechnungsscheck

D/ Frau Meudt

Fotokopie an Hrn. Peters  
am 31.5.77



W.V. 12.5.

26. April 1977

Firma  
cvjm reisen GmbH  
z.Hdn.Herrn Götting  
Postfach 41 01 49

3500 Kassel-Wilhelmshöhe

Lieber Herr Götting!


Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die folgenden beiden Fragen beantworten würden:

1. In der 1. August-Woche müssen zwei unserer Herren nach Lusaka fliegen, Aufenthalt dort etwa drei bis vier Wochen. Natürlich sind wir an verbilligten Flügen interessiert und bitten um Angabe des Preises, der Flugroute und -Zeiten.  
~~Der Abflug soll von Berlin bzw. Hannover erfolgen.~~
2. Mitte bis Ende Mai wird das Ehepaar Sauer nach Zambia ausreisen. Der Flug soll Hannover-Kigali (Ruanda)-Lusaka erfolgen. Es handelt sich nur um einfache Flüge. Auch in diesem Fall sind wir an einem verbilligten Flug interessiert. Wir erbitten um ein Angebot über Preis und Flugroute.

Für eine baldige Rückäusserung wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

I h r

  
S. Kriebel



8. März 1977

SZ

Firma  
cvjm-reisen  
z.Hdn.Herrn Götting  
Postfach 149

3500 Kassel-Wilhelmshöhe

Lieber Herr Götting!

Wie heute mit Ihnen telefonisch besprochen, übersenden wir Ihnen beige-  
fügt den Passageauftrag für einen einfachen Flug nach Lusaka am 15. April  
1977 für das Ehepaar Peter und Gerhild Weiss und deren Sohn Daniel. Sie  
nannten uns den folgenden Flugplan:

ab 15. April Düsseldorf	14.35 Uhr	mit LH 730
an Frankfurt	15.25 "	
ab Frankfurt	19.15 "	" LH 544
an 16. April Lusaka	7.00 "	

Falls Sie noch irgendwelche Fragen haben sollten, so wenden Sie sich  
bitte direkt an das Ehepaar Weiss, deren Anschrift und Telefonnummer aus  
dem Passageauftrag ersichtlich ist.

X Ausserdem bestätigen wir hiermit, dass wir den für den 15. April 1977  
nach Lusaka gebuchten Hin- und Rückflug für Herrn Landessuperintendent i.R.  
Peters in dem o.a. Telefongespräch annullierten.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen und freundlichen Grüßen

  
S. Kriebel

Anlage

D/ Herrn und Frau Weiss, Essen  
Frau Meudt

Firma  
cvjm-reisen  
z.Hdn.Herrn Götting  
Postfach 149

3500 Kassel-Wilhelmshöhe

8. Februar 1977

SZ

Sehr geehrter Herr Götting!

Beigefügt übersende ich einen Passageauftrag betr. einen Flug für Herrn Sup.i.R.H.-H.Peters Hannover-Lusaka-Hannover am 15.April 1977, den Rückflug buchen Sie bitte für den 21.April 1977. Die Kosten für das Flugticket bitte ich für die Gossner Mission über Konto "K" abzurechnen. Wenn Sie noch irgendwelche Rückfragen haben sollten, bitte ich Sie, sich direkt mit Herrn Peters unter der im Passageauftrag angegebenen Telefonnummer in Verbindung zu setzen.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen

Anlage

I h r  
S/6  
S. Kriebel

D/ Herrn Peters, Celle

Herrn  
Landessuperintendent i.R.  
H.-H.Peters  
Tannhorstfeld 6 A

8. Februar 1977  
sz

3100 Celle

Lieber Bruder Peters!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 5.d.M. Wie aus beiliegender Durchschrift ersichtlich, habe ich heute für Sie bei cvjm-reisen in Kassel ein Flugticket Hannover-Lusaka-Hannover - Abflug 15.4., Rückflug 21.4. - bestellt. Bitte bedenken Sie auch, dass Sie einen Impfnachweis brauchen, dass die letzte Pockenschutzimpfung nicht länger als drei Jahre zurückliegt.

Mit herzlichem Gruss - auch von allen Mitarbeitern -

Anlage

I h r

  
S. Kriebel



Hans-Helmut Peters  
Tannhorstfeld 6A  
3100 Celle

EINGEGANGEN

- 8. FEB. 1977

Celle, den 5. Februar 1977

Erledigt

Lieber Bruder Kriebel!

Nun wird es doch so schnell Ernst mit der Reise nach Sambia. Auf der einen Seite freue ich mich sehr, diesen Dienst, von dem so viel berichtet wurde, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Andererseits frage ich mich, ob es mir gelingen wird, in so kurzer Zeit von 8 Tagen mit allen in ein gutes Gespräch zu kommen. Wo die eigentlichen Probleme liegen, werden wir bei der Klausurtagung in Frankfurt wohl gemeinsam bedenken. Die anderen Bedenken betreffen unsere gleichfalls gemeinsame Aufgabe, die mit Mainz gegeben ist. Wenn wir auch nichts kurzfristig planen können, so hatte ich doch vor, einige Zeit dafür zu investieren. Und das müßte vor der Kuratoriumssitzung am 29. April geschehen.

Für den 15. April können Sie für mich buchen. Der Rückflug würde am Do, 21. 4. liegen. Gern würde ich die Möglichkeit offen halten, erst am 28. zurückzukehren; doch das wäre sehr knapp vor der Kuratoriumssitzung, der nach meinen Notizen ein Verwaltungsausschuß am 28. vorangehen sollte. Und Bischof D Scharf kann dann, wenn ich recht erinnere, nicht. Deswegen wird es beim 21. bleiben müssen.

Das Ehepaar Weiß einzuladen, halte ich für gut, zumal sie dann anschließend nach Sambia ausreisen.

im Götterhaus!

Mit herzlichem Gruß, bitte auch an alle

H- H Peters

, 3.2.1977

Herrn  
Landessuperintendent i.R.  
H.-H. Peters  
Tannhorstfeld 6a  
3100 Celle

Lieber Bruder Peters!

Clem Schmidt hat soeben geschrieben, daß er seinen Deutschland-Urlaub so weit vorverlegt hat, daß er wieder in Zambia ist, falls dann ein Kurator auf Besuch kommt. Er fliegt mit seiner Frau am 15.4.77 wieder zurück nach Zambia.

Da er offenbar davon ausgeht, daß durch seinen Besuch in Deutschland ein Kuratorenbesuch in Zambia nicht überflüssig wird, erscheint es mir erwägenswert, ob Sie nicht zusammen mit Herrn und Frau Schmidt am 15.4. nach Lusaka fliegen und etwa 7-10 Tage später zurückkommen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir bald Ihre genauen Zeitvorstellungen für den Besuch mitteilten, damit ich sowohl den Flug buchen wie auch unsere Mitarbeiter in Zambia entsprechend informieren kann.

Was halten Sie davon, daß wir Familie Weiss am 30./31.3. mit zu unserer Zambiaklausur nach Mainz einladen (wo ich uns inzwischen bei der Gossner Mission angemeldet habe), so daß sie von dort unmittelbar nach Zambia ausreisen können.

Herzliche Grüße,

Ihr

ls

an Herrn Schmidt  
(oder Peter Weiss?)

Vermerk

Pfarrer Bruno Schottstädt von der Gossner Mission in der DDR bittet, Rev. Mwenda vom Christian Council herzlich zu grüßen.

Der CC hat zwei Mitarbeiter der Gossner Mission in der DDR für Ende August bis Mitte September nach Zambia eingeladen.

Bruno Schottstädt bittet darum, das Besuchsprogramm für die beiden Besucher nicht nach Ostberlin, sondern an die Anschrift der Gossner Mission nach Westberlin zu senden. Rev. Mwenda wird für diese Bitte sicherlich Verständnis haben. Wir stellen das Programm dann auf geeigneten Wegen den Gossnerleuten in der DDR zu.

13.4.1977

48



Wolfgang Mehlig



Lieber Herr Kriebel,

wir hoffen sehr, daß Sie diesen brief noch so rechtzeitig bekommen, daß Sie ihn lesen können - es wurde doch nicht ganz so am nächsten tag, weil viele dinge auf uns warteten und doch etwas konzentration notwendig ist.

Meine frau hat sich also bemüht, möglichst zusammenzufassen, was man in einem gespräch vielleicht intensiver und erläuternder hätte besprechen können.

Ich bin auch der meinung, daß viele dinge, die hier stehen Ihnen im grunde sicher selbstverständlich sind und Sie vielleicht sagen: das haben wir lange ausdiskutiert. Dann betrachten Sie bitte unsere bemerkungen lediglich yals bestätigung und evtl. als ergänzung.

Aber alles sind im grunde genommen punkte, die uns bei unserem aufenthalt im valley nicht nur einmal, sondern immer wieder auffielen, bzw. die an uns herangetragen wurden.

Wir haben uns mit allen dort sehr gut verstanden und sehr offen auch über manche fragen gesprochen. Auch dadurch kann man ja vieles, was man sieht und erfährt viel besser verstehen.

Und nun hatten wir eigentlich gedacht, daß ich zu den niederschriften meiner frau noch ein paar ergänzungen mache, wo ich es für notwendig erachte - weil eben doch ehpaare auch nicht immer so identisch denken ! Aber ich beschränke mich auf ganz wenige worte, weil es wirklich nur unbedeutende abweichungen wären - und das wird jetzt zu lang.

Zu 3 ) Ich denke, die dortigen mitarbeiter sind christlicher und als sie scheinen -

2) vielleicht könnte da ein ~~ein~~ bischen 'mehr nach außen' auch den zusammenschluß innerhalb der gruppe fördern.

zu 4) man übersieht bei den vielen aufgaben und problemen, die auf einen mitarbeiter dort zukommen - und daneben die westlich-bürokratische verwaltungsarbeit - oft die frage, die mit 'warum ? - beginnt. Warum denken und handeln die Tongas ausgerechnet so ?

Damit möchte ich abschließen für heute - vielleicht können wir irgendwann einmal ein gespräch darüber führen. Wir sind jedenfalls bereit und werden die probleme die wir erlebt und erfahren haben nicht so ohne weiteres in der schublade verschwinden lassen.

Wir danken Ihnen nochmals besonders für alle informationen, die Sie so reichlich haben uns zukommen lassen, denn nur dadurch war es uns möglich, daß wir uns 'im Gwembe-valley so gut zurecht gefunden haben'.

Wir wünschen Ihnen eine gute und erfolgreiche reise und geben Ihnen unsere herzlichsten grüße mit.

*Shoe Wolfgang + Gisela Mehlig*

Herrn  
Wolfgang Mehlig  
Dorfstr. 35  
Obernkirchen

15.4.1977

Lieber Herr Mehlig!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 8.4., der hier am 12.4. ankam.

Als ich am 29.3. mit Schmidts nach Mainz fuhr, erzählte er mir von Ihnen. Sie hatten da also wohl schon mit ihm gesprochen. Er hat mir seine Bedenken noch einmal vorgetragen, daß er doch so wenig Zeit habe, sich um Sie zu kümmern. Ich habe versucht, diese Bedenken zu zerstreuen, denn Sie wollen ja gar nicht von ihm betreut werden, sondern nur so oft wie möglich mit allen Teammitgliedern mitgehen. Falls natürlich die Mehrheit der Teammitglieder im Juli auf Urlaub wäre, dann wäre das wirklich ein Nachteil. Aber die Reise würde dadurch auch nicht unmöglich, denn die meisten Teammitglieder haben Aufgaben in allen Teilen des Projektgebietes, so daß sie auch alle viel herumfahren, und man viel sehen kann, auch wenn nicht alle da sind. Ich werde aber auf jeden Fall in meinem nächsten Brief ans Team noch einmal meine diesbezügliche Meinung formulieren.

Was Ihre Unterbringung und Verpflegung betrifft, da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Das Gästehaus ist voll eingerichtet, und an die Lebensmittel kommen Sie schon auch ran.

Gehen Sie also ruhig mal davon aus, daß Sie im Sommer nach Zambia fahren können. Für den Missionstag am 28.8. wäre es natürlich auch sehr schön, wenn Sie mit frischen Eindrücken dabei wären.

Wir haben nichts dagegen, daß Sie ihre Tickets in unserem Namen beim CJVM bestellen. Wir bezahlen sie und schicken Ihnen dann die Rechnung, bzw. Sie schicken uns das Geld, falls Sie die Rechnung ebenfalls von dort bekommen.

Ich freue mich, Sie auf dem Kirchentag zu sehen.

Herzliche Grüße,  
Ihr

LS





Obernkirchen, d. 8. 4. 1977

Lieber herr Kriebel,

Sie haben sicher Ihren winter-frühlingsurlaub im harz gut hinter sich gebracht -vielleicht sogar noch mit schiefahren - auf alle fälle aber in schöner landschaft und guter luft wogegen die 'Berliner' wahrscheinlich nicht ankommt !

Für Ihre grüße vom 14.3. herzlichen dank und die zugesandten papiere mit denen wir uns nun eingehend auf Zambia vorbereiten können. Inzwischen hat also herr Schmidt vom team hier angerufen als er in Hannover war und uns gesagt, wie die situation dort drüben ist. Sie hatten auch im team noch nicht über unseren besuch gesprochen und deshalb habe ich vorgeschlagen, daß er erst wieder zurück fährt und uns dann entgültig den bescheid gibt. Seine größten bedenken schienen zu sein, daß wir uns dort drüben langweilen, weil es nichts 'zu sehen' gibt. Nun, ich habe versucht, diese bedenken zu zerstreuen, denn wir haben wirklich nicht den drang zu touristischen experimenten, obwohl wir etwas von dem, was im lande da ist, schon ganz gern sehen würden. Und da kommt es mir vor, daß wohl die personelle situation im juli etwas ungünstig ist. Wenn eine familie abreist, eine andere gerade angereist ist, Schmidts besuch aus Australien haben - dann werden die anderen nicht viel zeit für uns erübrigen können, d.h. man kann es sich eben schlecht vorstellen, ob wir uns und wie weit wir uns lösen könne. Wir möchten eben doch etwas information und einföhrung in die probleme bekommen, das ist uns wichtiger als eine einladung zum essen, was wir uns auch selbst machen können. Ob wir allerdings selbst uns etwa zum essen beschaffen können, weiß ich wiederum nicht ?

Wir möchten also auf keinen fall als 'störfaktor' um diese zeit dort auftreten und würden die ganze geschichte auch verschieben - allerdings dann eben bis über ein ganzes jahr, weil ja meine frau von den schulferien abhängig ist.

Vielleicht überdenken Sie es auch noch einmal und geben uns einen rat, ich bin mir wrklich nicht ganz sicher, was das beste ist.

Sicher bin ich, daß unser missionstag nun am 28.8. stattfinden soll. Mir ist das gar nicht recht, weil ich für den 4.9. meine mitarbeit in Rinteln auch zugesagt habe - aber wir werden es schon schaffen. Der grund der verschiebung lag ganz einfach in unserer 'kleinstadt - situation': Obwohl wir die veranstaltungen der anderen vereine immer im auge behalten, waren uns hier gleich zwei durch die finger gerutscht, weil sie nicht regelmäßig stattfinden. So ist es schon besser wenn wir die ganze sache verschieben, weil jetzt im Mai die Konfirmationen sind und dann noch die goldene konfirmation und nach dem kirchentag beginnen bei uns sofort die sommerferien.

Mit Frieder Brecht hatte ich telefoniert und besprochen, daß wir uns sicher in Berlin zum kirchentag treffen könnten, um dann näheres zu vereinbaren. Das seine frau noch wenig deutsch kann merkte ich schon am 'good morning' ! Aber auch da werden wir uns etwas einfallen lassen. Übrigens: das echo Ihrer ostfrieslandfahrt konnte ich bei der landesarbeitstagung des männerwerkes erfahren, wo ein paar teilnehmer von dort nach Hannover gekommen waren. Das thema 'das gesetz christi in dieser welt' hatten wir in einer arbeitsgruppe auch auf die partnerschaft zwischen den europäischen und überseeischen kirchen angewandt und bearbeiteten es mit hilfe von Ernst Bauerochse, früher sender Äthiopien.

Zum 24.4. werde ich also nicht nach Berlin kommen können - ich schaffe es nicht und habe an diesem sonntag in Obernkirchen auch gottesdienst zu halten, weil einer unserer pastoren im urlaub ist.



Ich bedaure das außerordentlich und bin unglücklich darüber - weniger wegen des wiedersehens & mit den Indien-fahrern, als wegen der entgangenen praxis einer gemeindeveranstaltung.

Sie werden sicher wissen, daß wir, einige aus nordeutschland inzwischen schon einmal in Wolfsburg waren, wo frau Wölke einen Indientag organisiert hatte. Ich fand allerdings - bei aller sorgfalt der vorbereitung und mühe der veranstalter, daß einiges grundsätzliche nicht beachtet wurde. Eben z.bsp. eine sorgfältige auswahl der bilder. So wurden alle bilder einer teilnehmerin gezeigt, auch noch in chronologischer reihenfolge mit nennung aller tempelnamen, die die besucher (es waren etwa 70 gemeindeglieder) bestimmt interessierten?! Auch waren wir teilnehmer an der Indienfahrt beim gemeinsamen essen so sorgfältig getrennt von den anderen, daß informationsgespräche kaum geführt werden konnten.

Aber das nur zur erläuterung - nicht zur anklage - sonst war es recht nett und wir haben 'am rande' alle unsere dias in schnell-vorführweise gezeigt, sodaß jeder etwa wußte, was der andere zu bieten hat und sich nun direkt an den erzeuger wenden kann. So kann ich auch in dieser hinsicht das treffen in Berlin verschmerzen.

Ich bitte Sie aber, die anderen alle ganz herzlich von mir zu grüßen .

Bevor ich schluß mache, ein großes kompliment den letzten 'Gossner-mitteilungen' und dabei natürlich den autoren der beiträge, auch Ihnen selbst. Frau Friderici scheint wirklich bestens geeignet zu sein für eine wirksame öffentlichkeitsarbeit.

Schön finde ich auch, das schwester Ilse noch einmal die nächste Indienfahrt begleitet und ich will mich bemühen, evtl. teilnehmer aufzutun - obwohl das gar nicht so einfach ist, wie ich gemerkt habe. Einen hundertmarkschein gibt man schneller, als drei wochen für Indien - vom geld ganz zu schweigen.

Als letztes: Wie CVJM-reisedienst Kassel mitteilte, haben die einen durchschlag ihres briefes an Gossner nach Berlin geschickt. Geht das so in ordnung? Oder macht diese technische abwicklung irgendwelche schwierigkeiten?

Nun entgültig herzliche grüße, auch von meiner frau, und für die nächsten wochen alles gute - zum kirchentag habe ich mich angemeldet und hoffe, daß wir uns dann sehen können.

*Sh. Weyher Kassel*

Herrn  
Wolfgang Mehlig  
Dorfstr. 35

3063 Obernkirchen

GÖ/kr

den 25.2.1977

Sehr geehrter Herr Mehlig,

wir danken Ihnen für Ihre Anfrage vom 21.2.77 und dürfen Ihnen folgendes mitteilen:

Auf der Ihnen angebotenen Basis verbilligter Missionsflüge würde ein Hin- und Rückflug nach dem heutigen Tarifstand für die Strecke

Düsseldorf o. Frankfurt - Lusaka und zurück DM 2040,--  
kosten.

Das ist gegenüber einem internationalen Flugpreis eine Ersparnis von ca. 500,-- DM.

Um diese Verbilligung in Anspruch nehmen zu können, ist jedoch Voraussetzung, daß mit den Liniendiensten der holl. Gesellschaft KLM geflogen wird. Die KLM ist in diesem Falle bis Nairobi zu benutzen, dort kann zum Weiterflug nach Lusaka auf die Zambia-Fluggesellschaft umgestiegen werden.

Leider können wir Ihnen z.Z. noch keine Flugdaten bekannt geben, da der Sommer-Flugplan erst am 1.4. in Kraft tritt und uns noch nicht bekannt ist.

Sollten Sie an einer Buchung interessiert sein, dürfen wir um Mitteilung bitten, damit entsprechenden Reservierungen vorgenommen werden können.

Aus technischen Gründen müßte die Gossner Mission in Berlin, die von diesem Brief eine Durchschrift erhält, mit den Passagekosten belastet werden, die dann wiederum eine Weiterbelastung an Sie vornehmen müßte.

Wir hören gern von Ihnen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

C V J M - REISEN GMBH

i.V.

Günther Götting

f.d.R.

Waltraud Krämer



- Pressereferat -

Gossner Service Team  
z.Hd. Herrn Pastor C. Schmidt  
P.O. Box 4,  
Sinazeze, Zambia



Sehr geehrter Herr Schmidt,

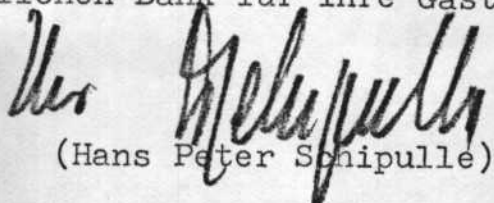
herzlichen Dank für Ihren Brief vom 23. Oktober 1976, in dem Sie mir mitteilten, daß Sie die kleine Journalistengruppe wie in unserer Zeitplanung vorgesehen betreuen können. Die Namen der drei stehen leider noch nicht fest, das wird sich erst kurzfristig entscheiden. Ich kann Ihnen aber die Liste der Reiseteilnehmer beilegen.

Nun zu Ihren Fragen:

1. Wir werden von Lusaka aus mit dem Bus am 25. November 1976 in das Projekt reisen.
2. Bezüglich der Weiterreise am 28. November 1976 danke ich für das Transport-Angebot - dies sollten wir dann ad hoc klären. Vermutlich steht unser Bus zur Verfügung.

Voraussichtlich werde ich selbst mit in Ihr Projekt kommen, worauf ich mich jetzt schon freue.

Mit freundlichen Gruß und herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft

  
(Hans Peter Schipulle)

Kopie ging an:

Gossner Mission, z.Hd. Herrn S. Kriebel, Handjerystr. 19,  
1. Berlin 41; Klaus Frahm, P.O. Box RW 301, Lusaka; Albrecht  
Bruns, P.O. Box R W 162, Lusaka, Sambia



Teilnehmer an der Journalistenreise

*der dju*

vom 19.11. - 10.12.1976

nach Sambia

Name

Mitarbeiter bei:

Hans-Otto Wiebus  
Lucile-Grahn-Str. 46  
8000 München 80  
Tel.: 089/478917

tz-Redaktion  
Postfach 20 06 26  
8000 München 2  
Tel.: 089/5306543-4

Theo Schlüter  
Bismarckstr. 55

2000 Bremen  
Tel.: 0421/74214

Morgenpost Bremen  
Tel.: 0421/74214

Anne Tomforde  
Friesdorfer Straße 103  
5300 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 02221/365392

Reuters  
Adenauerallee 270  
5300 Bonn  
Tel.: 02221/238001

Horst Leroi  
Kornstr. 16  
4150 Krefeld  
Tel.: 02151/773287

Westdeutsche Allgemeine  
Zeitung

Cola Böhnk  
Schwerinstr. 42  
5000 Köln 60  
Tel.: 0221/7604671

Westdeutscher Rundfunk  
NRZ Düsseldorf

Tel.: 0211/703777

Christa Becker  
An der Bottmühle 12  
5000 Köln 1

*Becker*  
Neue ~~Reuter~~ Zeitung

4300 Essen

Hans-Peter Breuch  
Georg v. Weerth-Str. 2  
5000 Köln 30

Deutsche Journalisten-Union  
Hans-Böckler-Platz 9  
5000 Köln  
Tel.: 0221/516652

Name

Hans Büttner

Bottroper Str. 63  
7000 Stuttgart 50

Hugo Braun

Rheinweg 32

5300 Bonn  
Tel.: 02221/238307

Klaus Pokatzky

Rückertstr. 34  
6000 Frankfurt 1  
Tel.: 0611/443459

Wolfgang Stiens

Berolfweg 5  
6900 Heidelberg  
Tel.: 06221/81719

Dr. Hans Peter Schipulle

Grabenstr. 34  
5300 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 02221/372843

Mitarbeiter bei:

Deutsche Journalisten-  
Union  
Postfach 1282  
7000 Stuttgart 1  
Tel.: 0711/221166

Unsere Zeit

Prinz-Georg-Str. 79  
4000 Düsseldorf  
Tel.: 0211/484500

Frankfurter Rundschau  
Große Eschersheimer Str. 16  
6000 Frankfurt  
Tel.: 0611/2199587

Geo  
Warburgstr. 45  
2000 Hamburg 36  
Tel.: 040/41182097

BMZ, Referat Öffentlich-  
keitsarbeit  
Karl-Marx-Str. 4-6  
5300 Bonn 12  
Tel.: 02221/535 730-1



29. Oktober 1976

SZ

Herrn  
Pokatzky  
"Frankfurter Rundschau"  
Postfach 2606

6000 Frankfurt/Main


Sehr geehrter Herr Pokatzky!

Auf Ihr gestriges Telefongespräch übersende ich Ihnen beigelegt einiges Informationsmaterial über die Arbeit des Gossner Service Teams in Zambia.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen gern zu weiteren Informationen zur Verfügung. Da Herr Pastor Kriebel, der selbst einige Jahre für die Gossner Mission in Zambia tätig war, z.Zt. leider nicht in Berlin ist, aber am 15./16.Nov. nach hier zurückkehren wird, würde ich vorschlagen, dass Sie sich mit ihm vor Ihrer Abreise am 18.Nov. noch einmal in Verbindung setzen.

Durchschlag dieses Schreiben haben wir sowohl Herrn Albrecht Bruns, P.O.Box RW 162, Lusaka/Zambia, als auch dem Gossner Service Team, P.O.Box 4, Sinazeze/Zambia, zur Information zugestellt. Wir haben unsere Mitarbeiter gebeten, wenn Sie sich bei ihnen melden, Sie so weit wie möglich zu unterstützen.

Mit den besten Wünschen für eine gute und ertragreiche Reise und freundlichen Grüßen

  
Martin Seeborg  
Missionsdirektor

Anlage

D/ Herrn Bruns, Lusaka,  
GST, Sinazeze



Anlagen zum Schreiben vom 29.10.76 an Herrn Pokatzky, "Frankfurter Rundschau":

Zambia Biene 1976

Jahresbericht 1975

Zambia Werbezettel

Zambia allgemein

Rundbriefe Schlottman, Bredt (illustriert)

Jahresberichte 1975 der Team-Mitglieder

Grundsatzpapier

Protokoll Evaluierungsseminar in Nkandabwe April 1976

29. Oktober 1976

SZ

Herrn  
Albrecht Bruns  
P.O.Box RW 162

Lusaka

Zambia

Lieber Herr Bruns!

Wie aus dem beigefügten Durchschlag an Herrn Pokatzky von der "Frankfurter Rundschau" ersichtlich, interessiert er sich für die Arbeit der Gossner Mission in Zambia. Das Entwicklungsministerium in Bonn hat verschiedene Journalisten eingeladen, deutsche Entwicklungsprojekte, die sie sich selbst aussuchen konnten, in Afrika zu besuchen. Herr Pokatzky hat sich für die Arbeit der Gossner Mission entschieden und wird am 18. Nov. hier abreisen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie Herrn Pokatzky, wenn er sich bei Ihnen meldet, so weit wie möglich mit Rat und Tat zur Seite stehen würden.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße an die gesamte Familie

I h r

*Sg.*  
Martin Seelberg

Anlage

D/ GST, Sinazeze



October 29, 1976

SZ

To  
Gossner Service Team  
P.O.Box 4

Sinazeze

Zambia

Dear friends,

as to be seen from the enclosed copies on November 18th a german journalist, Mr. Pokatzky, from the "Frankfurter Rundschau" will travel to Zambia. The journey is sponsored by the Bonn Development Ministry.

This ministry offered to several journalists information visits to various german development projects in Africa. Mr. Pokatzky decided to visit Gossner Mission's project in Zambia for information.

I would be thankful if you could give him as many information as possible.

Many greetings to all of you,

yours,

  
Martin Seiberg

Enclosures

cc: Mr. Bruns, Lusaka



, 27.9.1976

Herrn  
Hans Peter Schipulle  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
BMZ  
Karl-Marx-Str. 4-6  
5300 Bonn

Sehr geehrter Herr Schipulle !

Mit Bezug auf unser heutiges Telefongespräch schicken wir Ihnen zur Vorbereitung der Journalisten-reise nach Zambia im November 1976 ein Exemplar des Protokolls vom Evaluierungsseminar im Gwembe South Development Project im April 1976. Es ist allerdings etwas länger, als ich es in Erinnerung gehabt hatte.

Mit freundlichen Grüßen,

16  
Siegwart Kriebel

, 15.9.1976

Frau  
Brigitte Beck-Wörner  
Bismarckstr. 41  
7410 Reutlingen

Sehr geehrte Frau Beck-Wörner !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Anfrage nach der Studienreise nach Zambia.

Wir verfolgen diesen Plan im Augenblick nicht mehr, weil wir den Eindruck haben, daß durch den Befreiungskrieg in Zimbabwe das Karibatal als Grenzgebiet doch so in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, daß die Sicherheit von Besuchern dort nicht mehr garantiert werden kann. Wir haben in dieser Sache bei unseren Mitarbeitern im Karibatal angefragt, aber voraussichtlich werden sie uns auch raten, von diesem Plan bis auf weiteres Abstand zu nehmen. Aber es besteht natürlich auch die Möglichkeit, daß wir von hier aus zu schwarz sehen.

Gedacht war die Sache so, daß einige deutsche Studenten, die sich für die Probleme in der Dritten Welt und für die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland interessieren, ihre Semesterferien dazu benutzen, die Entwicklungsarbeit im Karibatal hospitierend zu begleiten, sich auf diesen Aufenthalt gemeinsam oder zumindest in gegenseitiger Absprache vorzubereiten und den Aufenthalt in Zambia danach dann gemeinsam auswerten. Es sollte also eine selbständige Unternehmung einer Gruppe sein, die sich eigens für diesen Zweck gebildet hätte.

Eine andere Gruppe hat dies schon einmal mit Erfolg getan. Sie hat sich ein Jahr lang vorbereitet mit mehreren gemeinsamen Treffen, war 1974 in Zambia, und die Mitglieder verwenden ihre Erfahrungen und Erkenntnisse nun in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, nachdem sie sich auch nach der Reise noch mehrmals getroffen hatten.

Eine der Teilnehmerinnen der Reise von 1974, Else Furthmüller, wohnte seinerzeit in Reutlingen im Diebsteigle 30. Falls sie dort nicht mehr wohnt, könnten Sie sie über Ihre Heimatanschrift 7260 Calw-Hirsau, Stadtteil Stammheim, Friedenstr. 4, erreichen. Elses Bruder Jörg, ebenfalls in Stammheim, ist auch einer der Teilnehmer. Von den beiden könnten Sie viele Einzelheiten erfahren.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

6

Siegwart Kriebel

Rentlingen, den 12.9.76

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Heft 3/76 der Gossner Mission steht  
ein Abschnitt über eine Studienreise  
für Studenten nach Sambia. (1977)

Ich wäre sehr interessiert, nähere  
Informationen zu bekommen und  
eventuell an der Reise teilzunehmen.

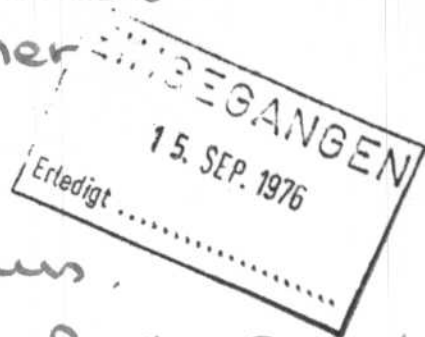


Eine Bekannte von mir wäre eben-  
falls interessiert.

Meine Anschrift lautet  
Brigitte Beck-Wörner  
Bismarckstr. 41  
7410 Reutlingen 1

Vielen Dank im Voraus.

Hochachtungsvoll Brigitte Beck-Wörner



, 16.6.1976

Herrn  
Ernst Rücker  
Kirchstr. 19  
4400 Münster

Sehr geehrter Herr Rücker !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Nachfrage nach der Studienfahrt nach Zambia im Jahre 1977.

Diese Reise ist nicht als Veranstaltung der Gossner Mission geplant. Vielmehr sind wir bereit, die Verbindung herzustellen zwischen solchen Studenten, die an einem solchen Studienaufenthalt im Kariba-Tal in Zambia interessiert sind. Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Reise würden dann in den Händen der Teilnehmer liegen. Die Gossner Mission in Berlin und das Gossner Service Team in Zambia würden allerdings auch mithelfen.

Eine ähnliche Reise 1974 war ein Erfolg für alle Beteiligten. Das hat uns ermutigt, wieder zu einer Reise einzuladen. Die Idee stammt von Herrn Klaus Schäfer, In der Halde 1, 7261 Stammheim/Salw, an den Sie sich auch zur Zeit noch wenden möchten, um Ihr Interesse zu bekunden, denn noch ist kein Teilnehmer als Schriftführer und Organisator gefunden.

Die nächsten Schritte müssen also sein, daß Interessenten miteinander Kontakt aufnehmen und daß einer davon die Organisation in die Hand nimmt.


1974 dauerte die Reise die gesamten Sommersemesterferien und kostete etwa DM 2500,-- , wovon die Teilnehmer etwa DM 1500,- selbst aufbrachten. Dauer und Kosten könnten sich wohl wieder in einem ähnlichen Rahmen bewegen.

Über Zweck und Durchführung der letzten Reise können Sie sich leicht informieren bei Herrn Heiner Bredt, Sophienstr.2, 4400 Münster, der daran teilgenommen hat. Aber vielleicht kennen Sie ihn ja auch schon.

Wir können im Augenblick nur hoffen und wünschen, daß sich genügend Teilnehmer für eine solche Reise finden und daß sie auch genügend Initiative aufbringen, die Planung und Durchführung selbst in die Hand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

  
Siegwart Kriebel

D/ Herrn Klaus Schäfer, In der Halde 1, 7261 Stammheim

Bitte informieren Sie mich  
über die geplante Studienfahrt  
in den Sommer-Semesterferien 77  
nach Zambia, insbesondere über  
Preis und Termin!

ERNEST RÜCKER  
16. JUNI 1976

Erledigt ..... Ernst Rücker



Absender

Ernst Rücker  
44 Münster (Westf.)  
Kirchstraße 19

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



springen, singen, spielen  
im ALLWETTERZOO



Postkarte

Gossner Mission

Handjerystr. 19-20  
(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1 Berlin 41  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

, 16.8.1976

Herrn  
Reinhold Kemler  
Soarezstr. 47  
1000 Berlin 19

Sehr geehrter Herr Kemler !

Mit Überraschung habe ich die Nachricht aus Zambia erhalten, daß das Gossner Service Team Ihrer Bitte, im Gwembe South Development Project Studien zu treiben, nicht entsprochen hat. Ich habe auch davon gehört, daß noch eine Studentin mit Ihnen dorthin fahren wollte. Es tut mir leid für Sie beide, daß daraus nun nichts wird. Leider habe ich nichts Genaues gehört, warum es zu dieser Absage gekommen ist, ich habe nur den Eindruck, daß das Team der Ansicht war, keine Zeit für S e zu haben, da auch schon zwei andere Studenten aus Braunschweig sich angesagt hatten.

Wie dem auch sei, inzwischen hat sich die Lage noch einmal geändert, und das möchte ich Ihnen gern mitteilen, falls Sie noch nicht davon gehört haben. Die Anwesenheit zambischen Militärs hat die Situation im Karibatal so weit verändert, daß sich jetzt nicht einmal mehr unsere Mitarbeiter ungehindert bewegen können, abgesehen von den Hauptstraßen. Nachdem es nun im Juli zu einem Zwischenfall gekommen ist, in den einer unserer Mitarbeiter mit zwei Besuchern aus Deutschland verwickelt waren und der sehr böß hätte ausgehen können, hat das Team sich jetzt schweren Herzens entschlossen, überhaupt keine Besucher mehr ins Tal einzuladen. Auch die beiden Studenten aus Braunschweig, die schon in Lusaka eingetroffen waren, sind daraufhin nicht ins Karibatal gekommen. Selbst Besuch von Familienangehörigen erscheint im Augenblick nicht ratsam, und das ist natürlich schade für unsere Mitarbeiter. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß solche Besuche einem dort viel bedeuten.

Vielleicht tröstet Sie das ein bißchen. Denn selbst bei einer positiven Reaktion des Teams auf Ihre Anfrage wäre wohl nun doch nichts aus der Sache geworden. Die Situation im südlichen Afrika hat jetzt doch auch unser Projektgebiet in seinen Bann gezogen.

Ich wäre Ihnen jetzt sehr dankbar, wenn Sie mir die Schriften, die Sie seiner-zeit bei uns ausgeliehen haben, möglichst bald zurückgeben würden. Ich brauche einige davon umgehend zur Information für neue Mitarbeiter, die demnächst ausreisen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

6

Siegwart Kriebel

W.V. 16.8.  
Kriebel

Herr Reinhold Kemler  
Soarerstr. 47  
Berlin 19

307 45 72

TL Fachbereich 14  
'Landschaftsplanung

08-3-2 Labrecht - Report  
08-3-7 Humanismus in Zambia, Laetare  
08-3-6 " " DC  
08-3-29 Zambia Economic Revolution

bis Anfang Juni

von Kriebel: Ecology of the Jwembe Valley / Scudder



, 31.1.1977

Herren  
H. Bühner und  
B. Matthes  
Rankestr. 23  
3300 Braunschweig

Lieber Herr Bühner und lieber Herr Matthes!

Es hat mich sehr gefreut, daß Sie tatsächlich Ihren Bericht auch an uns geschickt haben. Herzlichen Dank dafür. Er hat mir auch gut gefallen. Natürlich ist es sehr schade, daß Sie nur kurze Zeit im Tal sein konnten, und ich hoffe sehr, daß sich die Lage bald wieder normalisiert.

Beim Lesen sind mir vor allem ein paar technische Angaben aufgefallen, die ich gern im Vorbeigehen berichtigen möchte, falls sie nicht nur Druckfehler sind. Also, nichts für ungut!

- 3.3. Es gibt 3, nicht 2 Stationen für die fahrbare Pumpe.
- 3.4. Frieder Bredt ist seit März 1976 ganz aus dem Versuchsprogramm ausgeschieden (oder täusche ich mich da?, jedenfalls steht es so in seinem Jahresbericht)
- 3.4.1. In der Anfangszeit lag die Verwaltung in den Händen von George van Keulen. Erst Ende 1971 wurde Albert Siatwinda ~~xxx~~ als Ass. Manager eingestellt, zusammen mit Izaak Krisifoe als Berater.
- 3.4.3. Dünger und Saatgut bekamen die Bauern im ersten Jahr als Starthilfe umsonst. Von da an mußten sie sie voll bezahlen. Die Pauschale ist also tatsächlich nur fürs Wasser (und Management).
- 3.5.1. Die NAMBoard-Zweigstelle in Siatwinda wurde 1972 auf Drängen von Izaak Krisifoe eröffnet.

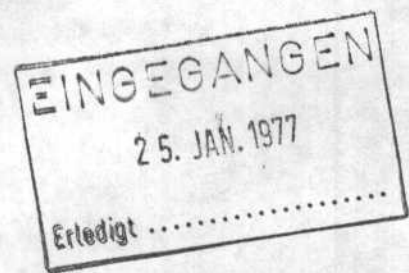
Das wars. Sie sehen, es sind wirklich nur Kleinigkeiten. Der Bericht insgesamt leidet darunter nicht. Nochmals vielen Dank. Sie bleiben auf unserem Verteiler und erhalten auch in Zukunft unsere Nachrichten aus Zambia. Demnächst werden das die Jahresberichte 1976 sein.

Herzliche Grüße,

Ihr

6

An die Gossner Mission  
z.H. Herrn Kriebel  
Handjerystr. 19-20  
1 Berlin 41



H. Büchner  
B. Matthes  
Rankestr. 23  
33 Braunschweig, den 23.1.77

Lieber Herr Kriebel !

Hiermit übersenden wir Ihnen unseren Bericht über  
Siatwinda. Wir möchten Ihnen noch einmal für Ihre  
Hilfe danken. Bitte informieren Sie uns auch in  
Zukunft über die Entwicklung im Gwembe Tal durch  
Übersendung Ihrer Veröffentlichungen!

Mit freundlichen Grüßen,

*H. Büchner*

*Bert Matthes*





An Herrn Kriebel  
Gossner Mission  
Handjergstr. 19-20  
1 Berlin 41

Heinz Büchner  
Bernt Matthies  
Rankestr. 23  
33 Braunschweig, d. 13. 12. 76

Sehr geehrter Herr Kriebel!

Hiermit übersende ich Ihnen den Plan von Statwind-Bewässerungssystem. Ich möchte mich auch in Name von H. Büchner herzlich für die Unterstützung unseres Vorhabens durch die Gossner Mission bedanken.

Sie wissen sicher schon, daß wir unsere Pläne nicht verwirklichen konnten. Trotzdem war unser Aufenthalt im Guebwue Valley sehr interessant.

Ich bitte Sie uns in Zukunft die Publikationen der Gossner Mission, besonders soweit sie das GST betreffen, zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen!

Bernt Matthies  
Heinz Büchner



An Herrn Kriebel  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20  
1 Berlin 41



Heinz Bichner  
Bernt Matthes  
Rankestr. 6  
33 Braunschweig, 27.5.76  
Tel. 0531/342313

• Sehr lieber Kriebel!

Viele Dank für Ihre Brief. Wir werden  
in der nächsten Woche nach Berlin kommen  
und wollen Sie am Mittwochvormittag, den 2.6.76  
aufsuchen. Wir freuen uns auf das Treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernt Matthes

P.S. Falls es sich kurzfristig ergeben sollte, daß Sie  
zu diesem Termin nicht anwesend sind, teilen Sie  
uns das bitte telefonisch mit, weil wir nur von  
Dienstagabend bis Mittwochmorgen nach Berlin kommen  
können.

, 24.5.1976

Herrn  
Heinz Büchner  
Rankestr. 6  
3300 Braunschweig

Lieber Herr Büchner und lieber Herr Matthes!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 12.5., den ich leider erst heute beantworten kann, weil ich vom 13.-22.5. nicht in Berlin war. Inzwischen habe ich einem Protokoll des Gossner Service Team entnommen, daß Sie beide dort auch willkommen sind. Das freut mich natürlich, aber ich hatte es auch nicht anders erwARTET.

Mit Herrn Schlottmann haben Sie den ausgeprägtesten Kritiker des Siatwinda Pilot Irrigation Projekt erwischt. Falls Sie inzwischen auch an Izaak Krisifoe und Frieder Bredt geschrieben haben sollten, sind Ihnen sicher auch noch andere Aspekte genannt worden.

Ich selbst freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen. In nächster Zeit bin ich an folgenden Tagen im Büro:

26.5., 1.6. nachmittags, 2.6., 3.6. nachmittags, 4.6.

Ich denke, diese Liste ist lang genug, daß Sie dabei einen Termin finden, der Ihnen auch paßt.

Herr Krawolitzki arbeitet jetzt in Maun in Botswana. Seine Anschrift dort kenne ich nicht. Er arbeitet seit Februar 1973 nicht mehr im Gossner Service Team. Herr Dr. Krapf dürfte auch nicht sehr ergiebig für Sie sein, denn er hat unsere Arbeit mehr aus der Ferne, aus Lusaka nämlich, mitverfolgt. Seit Ende 1973 lebt er in:

Eberhardstr. 38, 7031 Holzgerlingen

Er könnte Ihnen Auskunft über die Hoffnungen geben, die von Anfang an mit der Arbeit der Gossner Mission in Zambia verbunden waren, denn er ist einer der Initiatoren des Projekts.

Also bis bald.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

16



An Herrn Kriebel  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20  
1 Berlin 41



Heinz Büchner  
Bernt Matthes  
Rankestr. 6  
33 Braunschweig, d. 12.5.76

Sehr geehrter Herr Kriebel!

Viele Dank für Ihre Brief vom 27.4.76 und die Unterlagen.

In der letzten Zeit hat sich im Laufe der Beschäftigung mit unserem „Projekt“ (die ursprüngliche Zielsetzung kennen Sie aus unserem Brief vom 18.4.76) eine Verschiebung der Thematik ergeben. Wir wollen uns auf das Siatwinda Projekt beschränken.

Wir haben bereits ~~kontakt~~ Kontakt zu Herrn Schlottmann im Gwembe Valley. Er hat uns mitgeteilt, daß das Siatwinda Projekt nicht den erwünschten Erfolg zeigt. Er äußert sogar die Vermutung, daß es „über kurz oder lang eingestellt werden muß“. Schlottmann: „Es ist ein gutes Beispiel für das, was Europäer sich als Entwicklungsprojekt vorstellen und was dann letztlich tatsächlich möglich ist.“ Wir sind inzwischen darauf gekommen, daß es interessant wäre, die den Schwächen des Projekt auf die Spur



zu kommen und zu versuchen, die Gründe für das mögliche Scheitern zu finden. Das hört sich sehr hochtrabend an; es ist uns klar, daß wir nicht während eines 1- bis 2-monatigen Aufenthaltes soviel Einblick <sup>können</sup> bekommen, daß wir in der Lage wäre, ein grundsätzliches Urteil abzugeben. Wir glauben jedoch, daß wir es leisten können, die Schwierigkeiten, die die mit dem Projekt Betrauten sehen, zu sammeln und <sup>zusammen</sup> ~~v~~ <sup>mit</sup> eigenen Eindrücken zu schildern.

Für uns persönlich wäre diese Untersuchung sehr wertvoll, da wir später selbst eventuell solche Projekte planen und betreiben werden. Vielleicht könnten unsere „Ergebnisse“ auch für die Arbeit der Gossner Mission einige Hinweise geben.

Wir sind sehr daran interessiert, Ihre Meinung über unsere Vorstellungen zu erfahren. Vielleicht können Sie uns wichtige Anregungen geben.

Es erscheint uns ~~a~~ sinnvoll, mit Ihnen persönlich über unser Vorhaben zu sprechen, da Sie erst vor kurzer Zeit in Zambia waren und die augenblicklichen Verhältnisse kennen. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit einem Treffen in Bahr einverstanden sind. Eine genaue Festlegung des Termins wäre telefonisch möglich.

Prof. Garbrecht hat uns Herrn Krawolitzky und Herrn Dr. Krapf genannt, die früher in diesem Projekt gearbeitet haben. Es wäre für uns wichtig, mit diesen Herren Kontakt aufzunehmen. Bitte teilen Sie uns ihre Adressen mit, falls Ihnen das möglich ist.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen!

Mit freundlichen Grüßen,

Bernt Matthes



, 26.4.1976

Herrn  
Heinz Böhner  
Rankestr. 6  
33 Braunschweig

Sehr geehrter Herr Böhner!

Herzlichen Dank für Ihren Brief, den ich heute bekommen habe. Herr Mathes hatte ja auch kürzlich schon einmal geschrieben. Ich nehme an, daß Herr Pfof. Garbrecht Sie auf die Gwembefährte gesetzt hat. Dann kennen Sie bestimmt auch seinen Bericht von 1969 über die Bewässerungsmöglichkeiten im Gwembetal. Damit fängt die Materialsammlung zum Thema in jedem Falle an.

Im Gwembetal sollten Sie Herrn Izaak Krisifoe anschreiben, P.O.Box 4, Sinazeze via Choma. Er ist der Sprecher des Gossner Service Team und war bis vor ein paar Monaten mit verantwortlich für das Siatwinda Pilot Irrigation Scheme. Dort arbeitet jetzt an seiner Stelle Frieder Bredt. Aber Izaak kann Ihnen sicher alle verfügbaren Unterlagen schicken und Auskünfte erteilen.

Was ich hier habe, will ich Ihnen auch gern zuschicken.

Zu Ihren 4 Fragen:

- 1) Unter Mitarbeit der Gossner Mission:
  - a) Siatwinda Pilot Irrigation Scheme seit 1971
  - b) Nkandabwe Irrigation Scheme (Wiedereröffnung) seit 1973
  - c) einige Versuche mit Handpumpen in Kleingärten
  - d) Planung eines Schemes in Siamupande (abgebrochen)
- 2) Unabhängig von der Gossner Mission:

Buleya Malima Irrigation and Settlement Scheme
- 2) Siatwinda:siehe Bericht  
Nkandabwe: 40 plots zu je 0.25 acre, Wasser aus einem künstlichen See durch Schwerkraft in offenen Kanälen zu den plots geleitet, auf die Felder durch Öffnen und Schließen der Kanalwand (Erde). Gemüse, Bananen, Papeia, Zuckerrohr, Tomaten.  
Handpumpen: Wasser aus dem Karibasee oder aus Brunnen, 0.1 acr. Gemüse und Obst vor allem für Eigenbedarf  
Buleya Malima: ca. 60 acres Regierungsfarm für Versuche, Citrus- und Bananenbau, Trainingsplots für Bauern, Dazu neu erschlossen plots ähnlich wie in Siatwinda für Bauern aus der Umgebung, jedoch meines Wissen 2-3 acres groß.
- 3) a) Bodenversalzung durch zu reichliche Bewässerung  
b) Probleme bei der Organisation der Bauern zur Selbstverwaltung der Anlagen  
c) Vermarktung leicht verderblicher Gemüse, bes. Tomaten.
- 4) siehe oben.

Was ich an Bewässerungsberichten hier habe, schicke ich gesondert ab.

Für heute mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

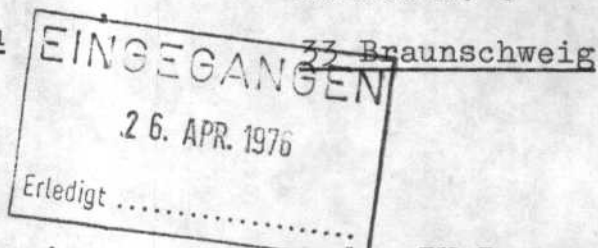
46



Herrn Kriebel  
Handjerystr. 19-20

Heinz Büchner  
H.B. + Bert Matthes  
Rankestr. 6

D- 1000 Berlin 41 - Friedenau



Sehr geehrter Herr Kriebel,

wir sind Studenten des Bauingenieurwesens an der TU Braunschweig, mit Schwergewicht im Wasserbau. Im Rahmen des Programmes der ASA fahren wir im Sommer (July - Oktober) nach Sambia. Das "Projekt" das wir dort durchführen wollen ist eine Untersuchung von Bewässerungsprojekten in Gwembe Valley South Distrikt. Wir wollen dabei uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- a) Bestandsaufnahme
- b) Angepaßte Technologie
- c) Einfluß auf die soziale Struktur

Die Planung unseres Aufenthaltes baut auf eine Studie von "Die"-Berlin. Wir haben aber inzwischen erfahren, daß die in der Studie des "Die" geplanten Projekte 1973 noch nicht existieren, sondern lediglich das "Siatwinda Pilot Irrigation Schema" (nach Bericht von der Arbeit des Grossner Service Teams 1970 - 1973) in Angriff genommen wurde.

Leider sind unsere Informationen sehr mangelhaft, da die Vorbearbeitungszeit der ASA' 76 sehr kurz war. Wir wissen erst seit dem 16.03.1976 von unserem "Projekt". Darum wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns folgende Fragen beantworten könnten und so dazu beitragen würden, unser Projekt auf die tatsächlichen Gegebenheiten abzustimmen.

- 1.) Welche Bewässerungsprojekte werden bis jetzt in Gwembe Valley South District betrieben.
- 2.) Genauere Angaben über die Größe, die angewandte Bewässerungsverfahren, die Anbaufrüchte und die Wasserbeschaffung.
- 3.) Probleme die beim Betrieb auftreten.
- 4.) Adressen von Mitgliedern des Grossner Service Teams, die die Projekte betreiben.

Herrn Bruns in Lusaka und Herrn Schlottmann in Gwembe Valley haben wir schon angeschrieben.

Weil wir uns gerne mit Ihnen persönlich treffen würden, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns einen Termin für ein Treffen in Berlin geben könnten, am besten Anfang Mai. Vom Studien her, würden wir Mittwoch oder Freitag bevorzugen.

Hochachtungsvoll

Gossner  
Mission

, 20.4.1976

Herrn  
Bernt Matthes  
Rankestr. 6  
3300 Braunschweig

Sehr geehrter Herr Matthes !


Unser Arbeitszentrum in Mainz hat uns Ihr Schreiben vom 2.4. zugeleitet. Wie Sie den Unterlagen entnehmen können, befaßt sich das Arbeitszentrum Mainz der Gossner Mission mit den Fragen der "Urban and Industrial Mission", während wir in Berlin für die Arbeit in Indien, Nepal und Zambia zuständig sind.

Es tut mir leid, daß ich erst heute dazu komme, Ihnen etwas Material zusammenzustellen, aber leider war ich in der letzten Woche nicht in Berlin.

Aus den beigelegten Informationen werden sicherlich nicht alle Ihre Fragen beantwortet. Es werden Ihnen darüber auch neue kommen. Wenn Sie uns also noch etwas gezielter fragen wollen, stehen wir Ihnen gern auch für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

  
(Siegwart Kriebel).



Gossner Mission  
Albert - Schweizer - Str. 113-115  
65 Mainz

Bernt Matthes  
Rankestr. 6  
33 Braunschweig, d. 2.4.76

Betr.: Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bitte informieren Sie mich über Ihre  
Arbeit, besonders in den Entwicklungsländern.  
Besonders interessieren mich Ihre Aktivitäten  
in Sambia.

Material  
+ 2 Bienen (Mainz)

Vielen Dank!

B. Matthes



,20.4.1976

Herrn  
Prof. D. Hans-Werner Gensichen  
Eckenerstr. 1  
6900 Heidelberg

Sehr geehrter Herr Professor !

Für Ihren Aufenthalt in Lusaka am 1. und 2. Mai möchten wir  
Ihnen die Anschrift unseres Mitarbeiters dort mitteilen:

Albrecht F. Bruns  
P.O.Box RW 162  
Lusaka

Die Wohnanschrift ist:

Ibex Hill  
Kabulonga Extension

Diese Anschrift darf jedoch nicht auf Briefen verwendet werden,  
sie ist nur zum Auffinden des Hauses verwendbar.

Familie Bruns wird sich sicher über Ihren Besuch sehr freuen.  
Frau Bruns wird allerdings wahrscheinlich noch in Deutschland  
sein. Vielleicht ist auch noch jemand aus dem Gwembetal gerade  
in Lusaka.

Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall einen schönen Aufenthalt in  
Zambia.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

*ls*  
(Siegwart Kriebel)

D/ Herrn A.F. Bruns, P.O.Box RW 162, Lusaka, Zambia



Service Overseas  
Service en Outre-Mer

# Dienste in Übersee

Gerokstr. 17  
7000 Stuttgart 1  
Tel. (0711) 247081

## Proposed Itinerary for Official Journey to Lesotho, Botswana, Zambia, Zaire May, June 1976 Heinecke Werner

May 8 dep. 19.35 LH749 Stuttgart  
arr. 20.30 Frankfurt  
dep. 21.20 LH540 Frankfurt  
May 9 arr. 10.50 Johannesburg  
May 10 dep. 7.00 SA135 Johannesburg  
arr. 8.15 Maseru

Contact Address: Christian  
Council of Lesotho, Mr. Marsh  
P.O.Box 547 Maseru

- visit Mr. Hermenjat
- at disposal of CCL

May 14 dep. 9.15 SA132 Maseru  
arr. 10.35 Johannesburg  
dep. 15.10 BP154 Johannesburg  
arr. 16.15 Gaborone

Contact Address: Christian  
Council of Botswana, Mr. Olifant  
P.O.Box 355 Gaborone

- visit Mr. Inger, Mr. Oehler-Grimm
- visits Mr. Mahotle, Hospitals Mochudi and Ramotswa
- visit place of work for Mr. Dekker, Manyana Village
- at disposal of CCB

May 22 dep. 14.00 BP164 Gaborone  
arr. 17.45 Lusaka

Contact Address: Christian Council  
of Zambia, Mr. Mwenda  
P.O.Box 315 Lusaka

- visits UCZ, Anglican Church, Salvation Armee,  
Mr. Bruns, Gossner Team, Mr. Webb, Med. Coordin.
- at disposal of CCZ
- May 28th visit Mindolo, Mr. Mfula, Mr. Geiss

May 29 dep. in the afternoon by car from Mindolo to  
Lubumbashi

Contact Address: Communauté  
Episcopale Baptiste en Afrique  
B.P. 7412 Lubumbashi

June 1 dep. 12.30 QC542 Lubumbashi  
arr. 15.05 Bukavu

visite chez pasteur Rugamika et M. Masson ECZ/CBK  
B.P. 7 Walungu / Kivu

June 6 dep. 14.35 QC411 Bukavu  
arr. 19.15 Kinshasa

June 7 dep. 23.10 SR285 Kinshasa

June 8 arr. 6.30 Zürich

dep. 8.45 SR574 Zürich  
arr. 9.20 Stuttgart



If there will be complications to pass the border between Zambia and Zaire:

May 30 dep. from Mindolo to Lusaka by car

June 1	dep.	20.45	UT 742	Lusaka
	arr.	23.40		Douala

June 3	dep.	18.40	QC 041	Douala
	arr.	20.25		Kinshasa

June 4	dep.	6.00	QC 124	Kinshasa
	arr.	10.30		Bukavu

from Bukavu back to Stuttgart as above

H. Werner 15. April 1976



## Bericht über meine Reise nach Zambia im März 1976

### A) Zeitplan:

- 8. - 10.3. Lusaka
- 10. - 13.3. Nkandabwe, Einzelgespräche mit Team-Mitgliedern
- 13. - 16.3. Kanchindu, Einzelgespräche mit Team-Mitgliedern
- 16. - 19.3. Nkandabwe, Team Meetings
- 19. - 20.3. Kanchindu
- 20. - 28.3. Nkandabwe, Team Meetings
- 28. - 31.3. Lusaka
- 31. - 2. 4. Bahnfahrt von Lusaka nach Daressalaam
- 2. - 5. 4. Daressalaam

### B) Zambianische Partner

#### 1) Christian Council of Zambia

Besuch mit Albrecht Bruns und Clemens Schmidt am 29.3. beim Secretary, Rev. Mwenda. Er erläutert für C. Schmidt die Geschichte u. die Struktur des CCZ. Er wiederholt seinen Vorschlag, die Gossner Mission möge sich auch in anderen Teilen Zambias engagieren.

#### 2) National Council for Social Development

Besuch mit Clemens Schmidt und Izaak Krisifoe am 29.3. beim Secretary, Mr. Oglethorpe. Er unterstreicht das Interesse des Council an einer Vermarktung zambischer Handarbeiten. Ein entsprechendes Geschäft könnte in dem geplanten Gebäude des Council untergebracht werden. Vorübergehend wäre Frau Oglethorpe bereit, die Tonga Crafts zu verkaufen, jedoch fehlt ihr der Platz dafür. Oglethorpes würden gern das Gossner-Haus nach Bruns Weggang mieten.

#### 3) Credit Unions and Savings Association Zambia

Besuch mit Izaak Krisifoe am 29.3. beim Secretary, Mr. Halubobya. Er berichtet, er habe bereits einen Beamten des Co-operative Department, den ihm der Minister für Rural Development für diesen Zweck zugestanden habe, für die Zusammenarbeit mit dem Gossner Service Team im Gwembetal bestimmt und zur Weiterbildung nach Nairobi geschickt. Im Juni 1976 sei er verfügbar. Er stimmt unserem Vorschlag zu, ein Mitglied des Gossner Service Team für die Zusammenarbeit mit CUSA freizustellen.

#### 4) United Church of Zambia

##### a) Kirchenleitung in Lusaka

Besuch am 30.3. mit Izaak Krisifoe. Leider war der Secretary, Rev. Musunsa, krank und wurde von seinem Assistenten, Rev. Mfula, vertreten. Aus diesem Grunde haben wir nur die Themen erwähnt und kurz erläutert, die in nächster Zeit zwischen der UCZ und der Gossner Mission zur Diskussion stehen: endgültiger Abschluß des Falles Mark Malyenkuku; Hilfe für Violet Sampa bei der Stellensuche in Deutschland; Zusammenarbeit mit Clemens Schmidt. Rev. Mfula stimmte zu, daß seitens der UCZ keine Bedenken mehr gegen einen Beitrag der Gossner Mission zum Kirchbau in Maamba bestehen.

##### b) Kanchindu Consistory und Southern Presbytery

Besuch bei Rev. Mulowa in Maamba am 13.3. und Begegnungen mit ihm am 14.3. in Kanchindu (Gottesdienst) und am 23.3. in Maamba. Die Gespräche befassten sich ausschließlich mit dem Bau der Kirche in Maamba und mit dem Beitrag der Gossner Mission dazu. Im Gottesdienst am 14.3. in Kanchindu wurde eine Diakonisse vorgestellt, die Frau eines Schulleiters in Sinemalima, die im ganzen Kanchindu Consistory arbeiten wird. Das bedeutet eine spürbare Hilfe für

den Pfarrer. Mark Malyenkuku predigt regelmäßig in Kanchindu. Frieder Bredt ist nicht mehr Schatzmeister. Diese Aufgabe hat inzwischen ein Zambianer übernommen. Zum Moderator der Südprovinz in Choma, Rev. Munyimba besteht ein gespanntes Verhältnis, von Seiten Rev. Mulowas ebenso wie von Seiten Frieder Bredts. Es scheint, daß Rev. Munyimba sich nur aufgrund der Protektion durch die Kirchenleitung als Moderator halten kann. Unterstützung oder Zustimmung durch die Pfarrer der Südprovinz scheint er nicht zu finden. Für einen Besuch bei ihm in Choma war leider keine Zeit.

C) Liaison Officer in Lusaka

Albrecht Bruns hatte kürz vor meiner Ankunft der Gossner Mission mitgeteilt, daß er seine Arbeit in Zambia mit Ablauf der gegenwärtigen Zweijahresperiode Anfang 1977 beenden werde. Ein Grund für diesen Entschluß war die Schwierigkeit, ja fast Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit mit dem Gossner Service Team. Kompetenzfragen und unterschiedliche Planungsansätze konnten wegen persönlicher Spannungen nicht diskutiert und geklärt werden. Hinzu kam die Überlegung, daß eine Planungsarbeit für das Gwembetal nur noch für wenige Jahre sinnvoll gewesen wäre, die Kinder der Familie Bruns jedoch entweder ihre Oberschulabildung ganz in Zambia oder ganz in Deutschland erhalten sollten. Albrecht Bruns entschied sich aus dem oben erwähnten Grunde für die zweite Möglichkeit. Mehrere Konsequenzen daraus wurden besprochen.

1) Planungsarbeit im verbleibenden Jahr

Sowohl Albrecht Bruns wie auch das Team sind bereit, das verbleibende Jahr gemeinsam zu nutzen. Als Anfang ist ein einwöchiges Seminar für Ende April geplant, in dem zusammen mit den zambischen Kollegen alle gegenwärtigen Programme evaluiert und anschließend Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit gesetzt werden sollen. Dadurch soll zugleich deutlich werden, welche Planungsaufgaben im nächsten Jahr gemeinsam gelöst werden sollen.

2) Tonga-Laden in Lusaka

Die Vermarktung der Tonga Crafts sollte nun möglichst so organisiert werden, daß sie nicht mehr auf die Mithilfe ausländischer oder ehrenamtlicher Kräfte angewiesen ist. Ob das in einem Jahr gelingt, erscheint allerdings fraglich. Als Übergangslösung bietet sich vielleicht die Mithilfe von Frau Oglethorpe an.

3) Gossner-Haus in Lusaka

Frieder Bredt ist am Kauf des Hauses interessiert, Familie Oglethorpe daran, es zu mieten. Falls die Gossner Mission jedoch das Haus für einen eventuellen zukünftigen Mitarbeiter in Lusaka verfügbar halten möchte, müßte das Haus wohl anderweitig vermietet werden.

D) Gwembe South Development Project

1) Zambianisierung

Auf diesem Gebiet ist in den letzten zwei Jahren nicht nur ein Stillstand, sondern sogar ein Rückschritt eingetreten. Möglicherweise ist allerdings auch nur der durch unseren Anfangsenthusiasmus verdeckte wirkliche Zustand deutlicher zutagegetreten.

a) Ministerium für ländliche Entwicklung

Es ist immer noch nicht gelungen und inzwischen wohl auch aufgegeben worden, Stellen für zambische Mitarbeiter einzurichten. Das betrifft auch die Stelle eines zambischen Projektleiters. Der zuständige Beamte im Ministerium hatte zwar im letzten Jahr regen Anteil an der Arbeit im Projekt genommen und auch die monatlichen Staff Meetings regelmäßig besucht, aber vor kurzem ist er ver-



setzt worden und seine Stelle wird nicht wieder besetzt. Das Land Settlement Board ist aufgelöst worden. Damit muß unser Projekt einer anderen Abteilung im Ministerium zugeteilt werden, und es ist unklar, wo es am besten aufgehoben wäre, weil es nirgends hinpaßt. Am ehesten wäre eine Zuordnung zu den "Intensive Development Zones" denkbar.

b) Südprovinz

Der Posten des Provincial Rural Development Officer, der seit 1973 die Mittel für unser Projekt verwaltete, ist aufgehoben worden, und an seine Stelle ist der Provincial Agricultural Officer getreten. Damit hat das Projekt seinen eigentlichen Partner in Choma verloren. Auch die Mittel werden in Zukunft möglicherweise in Livingstone verwaltet werden, was größte technische Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Zu den einzelnen Abteilungen in Choma bestehen indessen weiterhin gute Kontakte.

c) Distrikt und Gwembe South Development Committee

Der District Governor, der seit 1971 an der Spitze des Distrikts gestanden hatte, war gerade versetzt worden, und ein Nachfolger war noch nicht ernannt. Mit der Ankunft eines neuen D.G. wird wieder der mühsame Prozeß beginnen, die Eigenart unseres Projektes, das so gar nicht in die zambische Verwaltungsstruktur hineinpaßt, zu erläutern und zu begründen. Denn der D.G. ist zugleich der Vorsitzende des Gwembe South Development Committee, das die Aufsicht über unser Projekt führt. Dieses Committee hat seit über einem Jahr nicht mehr getagt, obwohl dies eigentlich viermal im Jahr geschehen sollte. Das zeigt, wie wenig sich die Mitglieder dieses Gremiums mit dem Projekt identifizieren. Allerdings kamen auch früher Sitzungen immer nur dann zustande, wenn das Gossner Service Team den Vorsitzenden um Einberufung bat.

d) Rural Council

Mit dem Rural Council hat sich zwar in letzter Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten eine Zusammenarbeit ergeben, doch ging die Initiative dabei meist vom Projekt aus. Im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungs-Programmes hat der R.C. 20 Arbeiter beschäftigt, die vom Projekt bezahlt werden. Von ihrem Verdienst werden diese Arbeiter die nötigen Ausgaben tätigen, um an einem Programm zur Verbesserung des Ackerbaus teilnehmen zu können. Hinsichtlich des Anlegens von Bohrbrunnen ist es zu Absprachen mit dem R.C. gekommen, jedoch zögert er, das Bohren in eigener Verantwortung zu übernehmen. Eine Bitte allerdings ist an das Projekt herangetragen worden: eine Brücke über den Muuka-Fluß zu entwerfen. Diese Brücke hat nicht nur für die hinter diesem Fluß lebende Bevölkerung, sondern auch militärisch eine große Bedeutung. Für ihren Bau hat die Regierung jetzt erhebliche Mittel bereitgestellt.

e) Zambianer im Projekt

Selbst innerhalb des Projektes ist der Einfluß der Zambianer eher geringer geworden. Nur Mark Malyenkuku kauft und verkauft selbständig die Tonga Crafts. Albert Siatwinda ist wegen großer Vernachlässigung seiner Pflichten aus Siatwinda entfernt und nach Kafwambila versetzt worden. Grey Madyenkuku führt nicht mehr die Aufsicht über die Verwaltungsarbeiten im Projekt und macht sich auch die Beratung der Bauern in Nkandabwe recht leicht. Wilson Ncitedagegen versieht mit Hingabe seine Aufgaben für die Baugruppe. Grundsatzfragen der Projektarbeit werden wieder stärker im Gossner Service Team besprochen, ehe sie im Staff Meeting zusammen mit den Zambianern diskutiert werden. Der Teamsprecher wird wieder von allen Seiten als Projektmanager angesehen und die Aufsicht über die Verwaltungsarbeiten von ihm erwartet.



## 2) Gossner Service Team

### a) Persönliche Beziehungen:

Durch personelle Verschiebungen hat sich soeben eine neue Lage im Team ergeben. Das Ehepaar Schmidt ist angekommen, Familie Clemens ist abgereist, und Familie Bruns hat ihre Abreise, ebenso wie Frieder Bredt, für Anfang 1977 angekündigt. In dieser Situation ist offensichtlich jeder bereit, bisherige Spannungen abzubauen, einen neuen Anfang zu machen, und die verbleibende Zeit möglichst nutzbringend zu verwenden. Das betrifft nicht nur die persönlichen Beziehungen. Vielmehr zeigt sich eine ganz allgemeine Bereitschaft, die bisherige Arbeit kritisch auszuwerten und neue Ansätze zu planen. Ulrich Schlottmann und Familie Janssen haben noch nicht entschieden, ob sie ihre Verträge über Ende 1977 hinaus verlängern wollen. Ulrich Schlottmann neigt zur Zeit eher zur Heimkehr, Familie Janssen zur Verlängerung. Familie Krisifoe hat bis Anfang 1978 verlängert.

### b) Arbeitsweise

Im allgemeinen ist die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung intensiver geworden. Es wird weniger für die Menschen und mehr mit ihnen gearbeitet. In einzelnen Programmen werden unsere Mitarbeiter jetzt weniger gebraucht. In anderen ist ein deutliches Engagement der Bevölkerung zu spüren. Vielleicht kann man sagen, daß die Programme jetzt mehr den Wünschen, Erwartungen und Möglichkeiten der Menschen entsprechen und daß sich auf diese Weise die Erfahrungen der ersten fünf Jahre auszahlen.

### c) Personalanforderungen:

So bald wie möglich wird ein Genossenschaftsberater gebraucht, Anfang 1977 oder besser Ende 1976 ein Landwirt als Nachfolger von Frieder Bredt.

### d) Diskussionen mit dem Team

Über meine Diskussion mit dem Team liegen gesonderte Protokolle vor.

### e) Familie Bachmann

In beeindruckender Weise hat sich Familie Bachmann, die von "Dienste in Übersee" der Universität von Lusaka zur Verfügung gestellt wurde, damit Thomas Bachmann bodenkundliche Untersuchungen in Siatwinda anstellen konnte, in das Leben in Nkandabwe hineingefunden. Bachmanns haben es erfolgreich vermieden, in die Auseinandersetzungen im Team hineingezogen zu werden, und haben dennoch jederzeit für alle ein offenes Haus gehabt. Sie werden wahrscheinlich bis Anfang 1977 dableiben. Im Blick auf etwaige weitere DÜ-Mitarbeiter empfehlen sie, daß diese mehr an den Diskussionen im Team und an den Informationen aus dem Team beteiligt werden. Im Grunde fühlen sie sich dazugehörig.

### f) Vorschläge für Besuchsreisen

Unser Vorschlag einer Freundschaftsreise nach Zambia im Sinne unserer Freundschaftsreise nach Indien wurde im Wesentlichen positiv aufgenommen. Technische Einzelheiten und vor allem die Kosten müssen noch sorgfältig geprüft werden.

Auch Herrn Schäfers Vorschlag einer weiteren Studenten-Studienreise fand Zustimmung. Einzelheiten müssen nun mit Herrn Schäfer besprochen werden. Beide Reisen kämen 1977 in Frage.

S. Kriebel

## 1. Andersartige Entwicklung

Herr Kriebel erläutert einige Überlegungen aus der gegenwärtigen Entwicklungsdiskussion. Dabei nennt er die folgenden 5 Punkte als Grundlage einer Entwicklungsstrategie:

Self reliance als Entwicklungsziel im Gegensatz zu einer bleibenden Abhängigkeit von auswärtigen Technologien und Lieferungen.

Social justice als Verteilung der Früchte aller Entwicklungsanstrengungen unter den wirklich Bedürftigen im Gegensatz zur Förderung der schon Fortgeschrittenen und Wohlhabenden. Vernachlässigung der Randgruppen bedeutet zugleich Vernachlässigung ihres Potentials an Können und Initiative.

Peoples participation als Beteiligung der betroffenen Bevölkerung bereits an der Identifizierung von Entwicklungszielen, an der Planung und an der Durchführung, im Gegensatz zum Aufbau von Projekten, die im Ausland geplant worden sind.

Liberation als die Befreiung solcher Bevölkerungsgruppen, die grundsätzlich von der Beteiligung an steigendem Wohlstand ausgeschlossen sind. Ohne Befreiung ist Entwicklung für solche Gruppen nicht möglich.

Qualitative growth als Alternative zu quantitativem Wachstum. Soziale, kulturelle, religiöse, politische oder ökologische Notwendigkeiten können ein ebenso großes Gewicht haben wie die wirtschaftlichen.

Für die Durchführung einer andersartigen Entwicklung gelten als Leitsätze: Je weniger Transfer von auswärtigen Ressourcen, desto besser für die Entwicklung des lokalen Potentials. Darum kommt es darauf an, möglichst weitgehend anzuknüpfen an lokale Fähigkeiten, Techniken, Materialien, auch Denkweisen und soziale Strukturen. Gruppenarbeit ist für eine andersartige Entwicklung günstiger als individuelle Arbeit, informelle Aktivitäten besser als formelle.

Einige dieser Gedanken sind für die Arbeit im Gwembetal nichts Neues. Team und Mitarbeiterstab werden sich mit diesen Fragen weiter befassen. Es wird dabei um die Frage gehen, ob auf dieser Basis eine Strategie für das Projekt im Gwembetal formuliert werden kann.

## 2. Beziehung zwischen Entwicklung und Evangelisation in der Mission

Es wurde angeknüpft an die Diskussion im Team über ganzheitliche Mission. Es herrscht Übereinstimmung darüber, daß Evangelisation von der lokalen Kirchengemeinde besser getan werden kann als von unseren Mitarbeitern.

Unsere Aufgabe besteht darin, die lokale Kirchengemeinde bei ihren Aktivitäten zu unterstützen, vor allem auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung, sowie durch Gedankenaustausch auf allen Gebieten.

Im Vertrag mit der zambischen Regierung hat die Gossner Mission festgehalten, daß ihre Beteiligung an der Entwicklung im Gwembetal Teil ihres missionarischen Zeugnisses ist. Damit hat sie zugleich auf den Aufruf Präsident Kaundas in Uppsala an die Kirchen der Welt geantwortet, neben der Evangelisation mehr für die Entwicklung zu tun. Das Gossner Service Team ist ins Gwembetal entsandt, um den Menschen dort bei ihren Entwicklungsanstrengungen zu helfen.



Da dies eine ziemlich einmalige Struktur für die Arbeit einer Missionsgesellschaft ist, fragt Pastor Schmidt, warum die Gossner Mission ihren Vertrag nicht voll ausgenutzt und 15 Mitarbeiter geschickt habe. Falls dies zu kostspielig für die GM sei, warum beantrage sie dann nicht Mittel von KED, die ja genau für diesen Zweck bereitgestellt seien. Herr Kriebel wird diese Frage mit der Missionsleitung erörtern.

### 3. Andere Entwicklungsorganisationen

#### a) Verband der Spargenossenschaften (CUSA)

Kontakt besteht seit dem Besuch des Missionsdirektors vor einem Jahr. CUSA hat die Gossner Mission um einen Genossenschaftsberater gebeten, möglichst einen Gemeinwesenarbeiter, der die Arbeit von CUSA im Gwembetal fördern soll.

Dieser Mitarbeiter sollte möglichst nicht direkt zu CUSA geschickt werden, sondern ein Mitglied des Gossner Service Team werden, das als Aufgabe die Zusammenarbeit mit CUSA erhält. Er wird eng zusammenarbeiten mit einem Zambianer, den CUSA für diesen Zweck im Gwembetal stationieren wird.

#### b) Dienste in Übersee

In diesem Zusammenhang wurde erörtert, daß das Gossner Service Team in Zukunft offener gegenüber solchen Mitarbeitern sein müsse, die nicht von der Gossner Mission ausgesandt sind, sondern etwa von DÜ. Auch solche Mitarbeiter sind auf den Gedankenaustausch im Team und auf Informationen aus dem Team angewiesen.

### 4. Beziehung zur United Church of Zambia

Grundsätzlich war die GM am Anfang bereit, mit allen Kirchen im Gwembetal zusammenzuarbeiten. Zunächst war jedoch dort nur die UCZ vertreten. Später kamen vor allem in Maamba noch andere hinzu, insbesondere die katholische.

Präsident Kaunda hatte auf seinen Aufruf an die Kirchen in Zambia, bei der Entwicklung des Landes zu helfen, wenig Echo erhalten. Die Kirchenführer waren zwar willig, aber in der Praxis war es schwierig, die traditionelle Missionsarbeit zu ändern sowie Mittel und Fachleute zu finden. Die UCZ hat darum den Einsatz der GM im Gwembetal sehr begrüßt und zugesagt, mit ihr eng bei der Entwicklung des Tals zusammenzuarbeiten.

Da das GST als Aufgabe die regionale ländliche Entwicklung hatte und von der Regierung in Zambia finanziert wurde, mußte es sich natürlich an alle Menschen im Tal wenden. Darum wollte es sich nicht zu stark mit der UCZ identifizieren, weil das Mißverständnis bei der Bevölkerung hätte hervorrufen können.

Inzwischen ist es aber Zeit, diese Haltung des Teams zu überprüfen, da sie von verschiedenen Seiten, auch in Deutschland, kritisiert wird, und weil den Teammitgliedern die Aufgabe der ganzheitlichen Mission nun klarer vor Augen steht.

### 5. Allgemeine Leitlinien für das Projekt

1971 hat das Team als Aufgabe für das Projekt formuliert, die Menschen im Gwembetal zu motivieren und zu aktivieren, sich selbst zu helfen.

Die Teammitglieder empfinden das als nicht ausreichend für eine gemeinsame Arbeit und Planung im Projekt. Sie fragen nach Leitlinien, an denen man die laufenden Programme messen und gegebenenfalls verändern kann, und mit deren Hilfe neue Pro-



gramme angemessen geplant werden können.

Es wurde auch gefragt, ob die GM in Berlin solche Leitlinien in der deutschen Diskussion vertreten werde. Herr Kriebel antwortete, daß die GM natürlich gern die Grundsätze ihrer Arbeit zur Diskussion stellt, sofern zugleich damit auch einige Angaben über die Praxis im Gwembetal verbunden sind, so daß jeder weiß, worum es dort geht.

Die Gossner Mission beabsichtigt nicht, unbegrenzt lange in Zambia oder zumindest im Gwembetal zu bleiben. Eine Gesamtdauer des Einsatzes im Gwembetal von 15 bis 20 Jahren erscheint noch immer als realistisch.

Leitlinien müssen unterschieden werden von ihrer Anwendung in der Planung. Die Leitlinien für das Projekt könnten sich anlehnen an die unter 1. genannten Punkte. Dem wurde allgemein zugestimmt.

Im Blick auf ihre Anwendung auf einzelne Programme wurde auf negative und positive Erfahrungen in der bisherigen Arbeit hingewiesen.

Eine lange Diskussion entspann sich in der Frage des genossenschaftlichen Ansatzes. Es herrschte Übereinstimmung, daß ein genossenschaftlicher Ansatz einem individuellen vorzuziehen sei. Jeder Druck in dieser Richtung würde jedoch den Ansatz zerstören, und da liegt die eigentliche Schwierigkeit, weil die Leute bisher nur negative Erfahrungen mit schlecht organisierten Genossenschaften gemacht haben.

#### 6. Planung im Allgemeinen

Wie könnte die Planungsarbeit verbessert werden? Insbesondere angesichts der Abreise von Herrn Bruns nach einem Jahr?

Bisher hat Herr Bruns zwei Papiere fertiggestellt, über Ackerbau und über Rinderhaltung. Beide Pläne sind vom Ministerium für ländliche Entwicklung, vom Projekt und von den lokalen Dienststellen akzeptiert worden. Der Ackerbauvorschlag wird als Versuch zusammen mit dem Landwirtschaftsdepartment und dem Rural Council durchgeführt. Diese beiden Papiere füllen Lücken, den der DIE-Report von 1972 gelassen hatte. Alle diese Vorschläge sind jetzt Material für weitere Planung.

Beiträge aus der Diskussion:

Planung ist wichtig nicht nur für das Projekt, sondern für die gesamte Region Gwembe-Süd.

Herrn Bruns' Stellung im Ministerium kann noch besser genutzt werden, um wichtige Informationen von dort zu erhalten, und Vorschläge akzeptiert zu bekommen.

Er kann zugleich die Erfahrungen aus dem Tal im Ministerium einbringen. Erfahrungen, insbesondere positive, sollten offen mit den entsprechenden Regierungsstellen besprochen werden.

Planung hat nur Sinn, wenn sie den Bedürfnissen der Bevölkerung dient, andernfalls endet sie in Aktenschränken.

Die gegenwärtige Arbeit im Projekt muß evaluiert werden.

Keine Einigkeit wurde erzielt in der Frage, ob Planungsarbeit in Lusaka sich mit allgemeinen oder mit speziellen Problemen befassen solle, wohl aber darin, daß die Fragebögen, die Herr Bruns vorgelegt hat, beantwortet werden und daß eine Diskussion mit Herrn Bruns etwa eine Woche lang in Nkandabwe über Planungsprobleme vorgeschlagen wird.

## 7. Diskussion mit Herrn Bruns über Planungsfragen

Herr Bruns stimmt dem oben genannten Vorschlag zu. Er fragt jedoch, ob das Team in Zukunft bereit sei, Planungsvorschläge von außerhalb des Teams zu akzeptieren oder wenigstens zu diskutieren, und nicht einfach zurückzuweisen.

Die Anzahl der noch zu schreibenden Pläne hängt davon ab, wie detailliert sie werden sollen und wie stark Herr Bruns dabei vom Team unterstützt wird. Herr Bruns erläutert noch einmal, daß er den Ackerbau und die Rinderhaltung deshalb zuerst behandelt habe, weil 90 % der Bevölkerung damit befaßt seien. Er schläge deshalb auch als die nächsten Vorhaben die Dienstleistungen für die Landwirtschaft und die Lösung anderer landwirtschaftlicher Engpässe vor. Er selbst sehe keinen Anlaß, sich mit der Planung völlig neuer Wirtschaftszweige, etwa Schrottverarbeitung, zu beschäftigen.

Allerdings hat das Gwembetal ein unterdurchschnittliches landwirtschaftliches Potential, und auf lange Sicht wird ein Teil der Bevölkerung wohl das Tal verlassen.

Aus dem Ministerium für ländliche Entwicklung berichtete Herr Bruns von einigen Plänen, die auch für das Gwembetal interessant sind:

Rural Growth Areas: Die Weltbank hat zugesagt, die Einrichtung solcher Zentren zu finanzieren. Im Unterschied zu den Intensive Development Zones handelt es sich hier darum, in jedem Distrikt ein oder auch mehrere Zentren zu schaffen, in denen alle notwendigen Dienstleistungen angeboten werden. In Gwembe-Süd kämen dafür Maamba-Kanchindu und Sinazeze-Sinamalima in Frage. Herr Bruns ist im Ministerium damit beauftragt, Vorschläge für diese Zentren zu erarbeiten und die Planung im Detail für ein Gebiet als Beispiel durchzuführen. Die Frage ist nun, ob das Team die notwendigen Informationen für eins der Zentren in Gwembe-Süd liefern könnte und ob das Team sich für solch ein Zentrum engagieren würde.

Kariba North Catchment Area: Die holländische Regierung will eine Untersuchung durchführen, wo entlang dem Escarpment im Gwembetal Wasser gestaut und für die Trockenzeit aufbewahrt werden kann. Könnte das Team dabei mit den entsprechenden Fachleuten zusammenarbeiten?

Zur Frage der Informationen aus dem Ministerium meinte Herr Bruns, es gebe so viele interessante Papiere über ländliche Entwicklung, daß er sie nicht alle ans Team weiterleiten könnte. Bei speziellen Anfragen aus dem Team könne er jedoch das Material zu bestimmten Themen zusammensuchen. Spezielle Papiere über das Gwembetal gebe es jedoch kaum. Nach seinem Ausscheiden werde es schwierig sein, einen anderen Beamten im Ministerium zu finden, der als Informant dienen könne, weil die meisten nur kurzfristig dort seien.

## 8. Verschiedenes

### a) Tonga-Sprachkurs

Anfang Mai wird das ganze Team (außer Krisifoes) an einem einwöchigen, ganztägigen Sprachkurs der Brethren in Christ in Choma teilnehmen.

### b) Freundschaftsreise nach Zambia

Das Team unterstützt den Plan, da er die Öffentlichkeitsarbeit der GM in Deutschland fördert. Im Gwembetal könnte eine solche Gruppe von etwa 15 Personen etwa 4 Tage bleiben.

Die Teilnehmer müßten allerdings mit dem geringen Komfort, der im Gwembetal vor-



handen ist, zufrieden sein. Sie müßten auf die Situation dort gründlich vorbereitet werden. Auch bei der Bevölkerung im Gwembetal müßte dieser Besuch vorbereitet werden.

c) Studienreise

Klaus Schäfer hat angefragt, ob das Team wieder eine Studentengruppe unterstützen würde. Das Team ist dazu bereit, die Vorbereitung mehr in die eigene Hand zu nehmen als letztes Mal. Eine gründliche Vorbereitung der Studenten sollte wieder stattfinden.

d) Rural Development Team

Diese Idee des Ministeriums für ländliche Entwicklung ist dargestellt in einem Papier von Herrn Bruns. Das Team wird in der Woche mit Herrn Bruns darüber beraten.

e) Indische Schrottöfen

Herr Schäfer hat dieses Projekt noch einmal empfohlen. Arnold Janssen wird sich mit den technischen Einzelheiten und mit dem Bedarf und den Möglichkeiten in Zambia befassen. Zu diesem Zweck wird er Kontakt zu Herrn Polster in Indien aufnehmen.

f) Zambianer als Gossner-Mitarbeiter im Team

Frieder Bredt fragt, anknüpfend an Diskussionen vor einigen Jahren, ob die Gossner Mission bereit sei, qualifizierte Zambianer unter denselben Bedingungen wie Deutsche ins Gossner Service Team aufzunehmen.

In einer eingehenden Diskussion wurde das Für und Wider erörtert. Eine einhellige Meinung ließ sich nicht herstellen. Die Diskussion soll fortgesetzt werden. Die Gossner Mission wird um eine Stellungnahme gebeten.

Eine Reihe von Fragen sind dabei von Interesse:

Ist die GM grundsätzlich bereit, Zambianer mit den nötigen Qualifikationen einzustellen?

Werden sie Mitglieder der GST?

Was für einen Arbeitsvertrag erhalten sie?

Wäre ein Unterschied zu den ausländischen Europäern im Team?

Wie hoch ist ihr Gehalt?

Sind unterschiedliche "Klassen" von Zambianern im Projekt vorstellbar?

Müssen Zambianer von Berlin aus angestellt und kontrolliert werden?

Kann die Gossner Mission die wenigen qualifizierten Zambianer an sich ziehen?

Kann die GM in Zambia qualifizierte Mitarbeiter suchen (abwerben), oder muß sie auf Angebote warten?

Hat die GM das Recht, aufgrund ihres Vertrages mit der Regierung Zambianer anzustellen?

g) Zuständigkeit im Ministerium für ländliche Entwicklung

Da das Land Settlement Board aufgelöst ist und die Stelle des Commissioner nicht wieder besetzt wird, ergibt sich die Frage, ob das Team Einfluß darauf nehmen möchte, welche Stelle jetzt zuständig wird. Nach Abwägung aller Argumente erscheint es als die beste Lösung, die Zuständigkeit des Under-Secretary für die Intensive Development Zones vorzuschlagen. Der Hauptgrund dafür ist, daß die IDZ die einzige Stelle sind, an der auch ein integrierter, d. h. über die einzelnen Departments hinausreichender Arbeitsansatz besteht.

Krisifoe/Kriebel



### 9.3. Alfred

Team zieht bei Planung nicht mit. A. hat resigniert.  
Ist im nächsten Jahr zu jeder Kooperation bereit.

Schlüssel zu Casaca plötzlich nicht mehr in Tasche.

Keine Antworten auf Fragelisten.

GRZ-Planung steht für A. jetzt eindeutig im Vordergrund.  
Da es auch frei, unfehlbar mit sich zu führen.  
Minister hat sein RD-Papier mit nach Bonn genommen.

✓ Aizen Reise 26  
Zambia Viebel

10.3. Janssen: abend

Was will Janssen leisten im Gocumbetal?

Landwirtschaft und Evangelisation?

" " Gewerbe etc (Entwicklung) und Stärkung der einheimischen Kirche  
nicht Beherrschung durch Weiße

Lechhausgruppen: pending

Schulhöfen brauchen Weiterverarbeitung, das braucht Boden.

Finanziere Clinic:

Doctor in Leamba will, daß Gochel Transport stellt, bis L/R fertig ist.  
Das wollen wir nicht, wir warten.

Gochels Funktion: dahin wirken, daß mehr Gesundheit für alle,  
mehr Vorbeugen als Heilen.

FGN-Programm:

umbezeichnen, Hilfe zur Produktion von Nahrungsmitteln,  
Anknüpfungspunkt für Frauenarbeit.

Daneben Schulnahrung.

Vorderhöfe und Hinterhöfe. Vollen wir aus Hinterhöfen Vorderhöfe  
machen?

Nein, Hinterhöfe sollen sich - gegenseitig - voran helfen.

11.3.: nachmittag

umß Entwicklung beim Nullpunkt anfangen? Es gibt hier schon  
Transistorradios. Syapwaga will Long repariert haben.

Kapf-Papier, Kapf-Inspektion in Arusha und Berlin.

Sere: Schneides wollen hin und ein Blechschmied von Choma-  
District (Warenstahl an Teerstraße). Kaufen in Eigenbau?

Siabarwi: Ein Landweches managt jetzt die Meiswühle:  
per Eimer 15u für Project, 5u für ihn.

Janssen, 10.3. abends.

Wedet-Vertrag zu pingelig, un/strauisch,  
(und falsch in Profit-Behandlung).

12.3. vormittags, Siabarwi, Kaamba

Maismühle, {Schuster}  
Tins mit Robert, {Schneider, Schneiderin, Schmied  
Löhling + Schreiner (Fische, Rohholz)  
Fahrradmechaniker besitzt sich gerade.

Fahrradmechaniker in Kaamba, Siarere-Village,  
Werkstatt in Nhandabwe



Silbstrummen, 11.3. vormittag:

Albrecht hat falschen Planungsaussatz. Ein Planer weiß hundert  
und Information selbst haben. -

So haben Brandt-Leute gearbeitet. Haben nicht genug gesehen  
und verstanden.

Albrecht anfert nicht in aggressiv und endgültig, das verbindet  
jedes Gespräch.

Jungengruppe trifft sich vormittag vormittags. Biblische Geschich-  
ten mitsprechen, dann Spiele, auch Würfelspiele.

3-4 Mandabweler treffen sich freitag nachmittags zum  
Bibelstudium, 2. St. Hasen-Ew. Bulega, Fineja, .....  
Gesellschaft für jungen zusammen mit Schmidt, (und 40??)

11.3. abends:

Kreditvertrag: Arnold will Profite für Andoral sehen.

Friedes, Isaac und Arnold haben keinen Finanzbericht vorgelegt.

Buildinggroup und Zieglereis haben keinen Kredit mehr,  
Zieglereis von Buildinggroup bezahlt, sie sind nicht selbständig.

privates Handeln mehr bei Mandabweler als bei Jannens.

Mika brüde von Statiken in Deutschland zu berechnen,  
Honoras eot. an Jannens-Lesion aus G.S.T.-Mitteln x

Friedes stift mit Kapfambila-Lesion bei Afrikanern auf Kritik,  
besonders bei Lack.

Lack ist sehr emotional, Gray argumentiert am besten.

Lack als Friedes: kein Fortschritt nach 2 Jahren, Pumpen nicht bezahlt.

Albrecht nach Kapfambila versetzt.

Bachmann, 12.3. nachmittags:

Dieses möchten positiv zur Team-Diskussion beitragen.  
Vielleicht geht das am besten doch von außen.  
Möchten auch informiert werden, besonders über Besucher.  
Wasen im Wesentlichen und dem Arrangement zufrieden,  
fühlten sich zugehörig, hatten private Kontakte.

30 Tiere gestohlen

Hopfel eines Nachts gebellt, junge weggerannt

### 13.3. Friedes

Kapwambila sollte anlaufen, jetzt Albert hängen lässt,  
bei allen Afkanen und Friedlich &  
Albert wird nichts mit Loop zu tun haben.  
Es läuft und tut nichts.

Sichtwind: allmählich tiefere Drainage,  
etwa 24 Bauen,  
sie wollen es sich nochmal überlegen,  
Graz will Duval Wates Programm nach Sichtwind bringen

Maamba-Absicht unter Maamba-Treasurer,  
Friedes nicht mehr Treasurer.

Violet - Synod - Lungyimba - MacKenney

Fall halgendem mit WD noch nicht bereinigt,  
hat Kuruma zu Team gesagt



Traak:

Sakala, wife of Tedoo

Schwester von Karls Frau in Mindoto ausgebildet  
will nach Deutschland kommen diese Jähr.

Frauen von Tedoo und Moses verhaftet.

Sitzte wie die von Breken, weiß nicht was.

Traak war indonesisches Studentenmagisches in Holland und steht  
mit 2 anderen auf der schwarzen Liste in Indonesien.

Kate gedacht, ich wollte keine langen Briefe bekommen.

G.S.T. muß den Projektmanagers stellen. Gay ist nicht feilig.

Gay hat in Nhandabwa Traaks Arbeitsplanungen, um Erde in  
Schleuse zu füllen.

## Clemens Schmidt

Beziehungen zu Handwinken Convent. und LCZ Handgelesen.

Sozial relations im Team nicht als „Pflicht“, die andere ihnen zuschieben können, sondern Promotor des gemeinsamen Pflicht.

Entscheidungen des Teamspeakers nicht vom Team vorher zu beschließen (Briefträger), sondern vom Team mitzutragen.

Viel 14 tägige news-reports herausgeben.  
Clem und Kette führen beide Tagebücher.

Einordnung: Nicht Nichtstun, sondern nichts abstrahieren, alles vorher besprechen, eins nach dem anderen, Zeit spielt keine Rolle.

Team-Idee: gemeinsam planen, gemeinsam arbeiten.  
Jedes Team entscheidet besser als ein Einzelner.

Ideales Vertrag mit einer Regierung  
wünschen wir das nicht voll ausarbeiten?  
2% - Anteil dafür einstreuen?

Wenn Team speaker, dann kein eigenes Programm

French trip plan:

Game poster open in May,  
less hospitality here than in India, may be frustration

Am in favour of having them come  
publicity in Germany  
Trade also in favour, they shall see how it is.

Catholic study centre in Luaka: good and cheap  
not guest house St. Pauls (accommodation only)

4 days in Nkandabwe

Frieder: what damage by such visitors?  
pictures, buying crafts

Studentenfürsorge

Frieder: they have to prepare themselves carefully

Generally in favour  
Wübel discusses with Schäfer \*



Friday, 26.3., 76

(Zambian Staff, Harb, Gray)

- 1) Aim of the team in general  
temporary or permanent

only agricultural dep. is prepared to take over  
but building group? will it survive? self-supporting??  
→ staff meeting

workshop? another expatriate or a Zambian?

what is Schlotmann's job description?  
another expatriate or Rural Council?

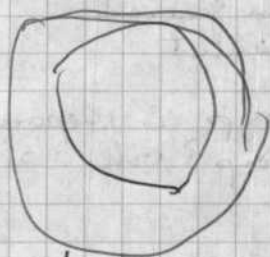
women's work: wives leave the country.  
tailoring: left vacant

F&N: different name may make it part of the Project  
handing over to a department later including the offices.

new team members have to have clear job description  
in advance

Schlotmann - Keulen

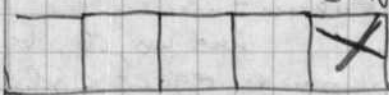
" had no job, by chance drilling rig  
Simumpande request a scheme.



KAFUE ROAD

S. MULENKA  
A.F.S.C.  
Box RW 141,  
LUSAKA.

Plot  
No 15



Leizbach, 31.3.76

850 Abfahrt von Enada,

saubere Wagen, schwebende Doppelreihe, Zehnen vorstellbar,  
mäßig besetzt. 5 Vorkabotten, eines in Betrieb, alle  
Karte offen, unregelmäßige Öffnung, über den Köpfen, vorne.

Ein Fahrgast hat ein Ticket, das der Kontrollen nicht aus-  
reicht. Die Bahnpolizei will ihn loskriegen an den Zug weichen,  
auf offener Strecke am Rande Enadas. Ein Gespräch auf dem  
Pflaster scheint den Fall zu beruhigen.

Ich sehe keinen weiteren Wagen.

Abfahrt Enada. Der Zug verläuft hinter ein anderes  
aus ungespindlichen Gründen. Aber dann folgt er eine  
Strecke lang ruhig bis Chisamba(?).  
Ein weißer Kaktus kommt durch den Zug.

Zuerst kommt eines und wird auf Teufelstrassen und fidele  
mit einem feuchten Tuch, dann eines und fegt, zum  
Schluß eines mit einem lob.

In Chisamba(?) sehr feine Frauen am Zug Eis und  
Baracken, die Nachfrage ist gering.

Auf dem 'Kontrollier' steht ein Junger. Er fährt nach  
hinter und Kupferplatten und leeren Waggons.

~~Der~~  
In der Zug hat 20 $\frac{1}{2}$  und 9 Wagen.

Ein Güterzug mit Kohle kommt südwests vorbei.

Kurz halt in Kaporaba, letzte Station vor Kalawe. 2 junge  
verlaufen Juvos.

955 Kalawe. Ein- und freistehende, angeordnete Glasanlagen,  
Aufenthalt 15 Minuten, Ansage in Hauptlandessprachen

(Kasama)  
Kapri Npoli, die junge Frau sitzt auch um, eine Elsterin  
und einem afrik. Kind, eine Bullelsterin aus Nyika  
kein Baum, steig, Koffen kann vorstellbar.



• Typischerweise von fast  $\frac{1}{2}$  Stunde und je nach durch Siedlung und an Gravelgröße entlang, keine, unter 12 hrs.

Tazara:

Wahlhalle des Galeanes, 2 reife Frauen, 7 späte Jungen  
noch 2 Pseudodendroes, ein junger Mann und ~~ein~~ ein  
alle 2. Klasse, rein innerhalb Zambian?

bis Das: 1. Kl. K28; 2. Kl. K12; 3. Kl. K6  
in 1. Klasse aus jeder 2. Abteil und je eines Person besetzt  
Einloß in den Zug 13.00 Krs

2 Geschäftsleute reisen und im Abteil bis Kasama.

3 vor 2 klingelt eine Glocke.

Kopale 14.00 sharp, am Eingange mit feiner Flagge ab-  
gezeichnet.

~~Kein Toilettenpapier~~ keine Seife.

Sofort nach dem Abfuhr wird der Wagen seziert.

Kein Essen im Zug - Cambian Train, da thailändische Kost  
eine Küche.

1. Ngambwa 15<sup>30</sup> - 15<sup>40</sup>. Zube vorwiegend Eisenverkäufer.  
2. Mumbi 16<sup>05</sup> - 16<sup>10</sup>

hijelend, eine vereinzelt Tern und Osaen und langos.

3. Nkolonga 16<sup>45</sup> - 16<sup>50</sup>, fütterung auf Hebelglas nach Kapiro

Wieder eine Obst- und Traubenform

Starke Kugel <sup>22</sup> von links des Paten, Knie auf Hochebene

4. Grenze 18<sup>30</sup>, lustiges Leben im Bierwagen (Leipzigerwagen)  
meine kutschenden vornehmen es, die Oberkassette zu  
kaufen.

2406: Mpika

4<sup>80</sup>. Kasama.

530 Nzeluka

1. Klasse wie Ziegelfaß, Plankt bringe keine Strahlen,  
Fishes aus dem Fische, keine Stoffwechsel.

Beiwäsche und Handtuch für 90 u.

7<sup>10</sup>: Mahara: cob, Bananen, Edwinc. Paphortrolle  
→ Tempste 1.3.(!),



Ich erfahre, daß das Immigration-Office schon in Tumbura angekommen ist. Ich melde dem Coach attendant, daß ich keinen Einreisestempel habe. Kurz vor Das kommt ein uniformiertes und weist mich an Immigration in Das.

Abends ist uns noch gebrauchte Bettwäsche da. Der Tazara-Kaum versucht vergeblich, dem Coach attendant die Unmöglichkeit dieses Bestandes klarzumachen. Schließlich werden deren ohne Zaren zum vollen Preis ausgegeben.

Am Morgen fragt mich der Schlafner, ob ich schon gewaschen sei. Ich bris. In den anderen Wagen sei das Wasser schon alle und die Nationen aus der Brede hätten auch keine. Menschen und Zahnbürsten im Mund kommen zu meinem Wagen. Getränke sind wieder ausverkauft.

Wir fahren wieder mit einer Lokomotive. Es wird allmählich kühler und regnerisch. Einzelne Schauer. Gestern waren 22°C im Abteil heute 35°C. 4½ Stunden vor Das fahren wir durch einen Tierpark und viel Wild: Giraffen, Ziegen, Büffel, Warzenschwein, Wildboar, Antilopen aller Art, Elefanten. Sie laufen dem Zug aus dem Weg.

Die Afrikaner im Abteil holen mich zum Essen ein: abends der Tamborner zu Kipati und Kulu (ich habe schon gegessen) und heute der ~~Tamborner~~ Kulu zu Fischkasserole und Brot. Es wird freundlich geküßt.

An den Fenstern der 2. Klasse hängen Windeln zum Trocknen. Wir haben insgesamt  $\frac{1}{2}$  Stunde Verspätung. Seit dem Abend sind die Getränke wieder ausverkauft. In der Hütte könnte man gut was verkaufen. Bei Reparaturarbeiten werden die Fenster geschlossen. Es dauert aber jeweils nur wenige Minuten.

Afrikaner regen sich auf, daß die Afrikaner aus der Brede auf den Essen gerichtet bekommen. Es wird an den Nationen reichlich Obst usw. angeboten.



# Briefe an alle Kuratoren + 20 Exemplare ①

Bericht über meine Reise nach Zambia im März 1976

## A) Zeitplan:

8. - 10. 3. in Lusaka bei ~~Familie Bennis~~ ?  
10. - 13. 3. in Nkandabwe im ~~Fischhaus~~,  
Einzelgespräche mit Team-Mitgliedern  
13. - 16. 3. in Kankundu bei ~~Frank Berts~~  
Einzelgespräche mit Team-Mitgliedern  
16. - 19. 3. in Nkandabwe im ~~Fischhaus~~,  
Team Meetings  
19. - 20. 3. in Kankundu bei ~~Frank Berts~~  
20. - 28. 3. in Nkandabwe im ~~Fischhaus~~, Team Meetings  
28. - 31. 3. Lusaka  
31. 3. - 2. 4. Abflug von Lusaka nach Dar-es-Salaam  
2. - 5. 4. Dar-es-Salaam

## B) Zambianische Pastores

### 1) Christian Council of Zambia

Besuch mit Albrecht Bennis und Clemens Schmidt am 29. 3.  
beim Secretary, Rev. Kwenda. & erklärt für C. Schmidt  
die Funktion des CCZ. & wiederholt seinen Vorschlag, die  
Formes Mission möge sich auch in anderen Teilen Zambias  
engagieren.

### 2) National Council for Social Development

Besuch mit Clemens Schmidt und Frank Kisifoe am 29. 3.  
beim Secretary, Mr. Oglethorpe. & unterstreicht das  
Interesse des Council an einer Vermarktung zambianischer  
Landwirtschaften. Ein entsprechendes Geschäft könnte in dem  
geplanten Gebäude des Council untergebracht werden.  
Vorübergehend wäre Frau Oglethorpe bereit, die Tonga  
Crafts zu verkaufen, jedoch fehlt ihr der Platz dafür.  
Oglethorpes würden fern des Formes-Haus nach Bennis'  
Weggang mieten.

### 3) Credit Unions and Savings Association Zambia (2)

Besuch mit Isaac Wisjoe am 29.3. beim Secretary, Rev. Kalibotya. Er berichtet, es habe bereits einen Beamten des Co-operative Department, den ihm der Minister für Rural Development für diesen Zweck zugeordnet habe, für die Zusammenarbeit mit dem Joanes Kerrie Team im Jemberal bestimmt und zur Weiterbildung nach Nairobi geschickt. Im Juni <sup>1976</sup> sei er verfügbar. Er nimmt unserem Vorschlag zu, ein Mitglied des Joanes Kerrie Team für die Zusammenarbeit mit USA feinzustellen.

### 4) United Church of Zambia

#### a) Kirchenleitung in Lusaka

Besuch am 30.3. mit Isaac Wisjoe. Leider war der Secretary, Rev. Lusaka, krank und wurde von seinem Assistenten, Rev. Mphala, vertreten. Ihm diesem Grunde haben wir uns die Themen erwähnt und kurz erläutert, die in nächster Zeit zwischen der U.C.Z. und der Joanes Mission zu Diskussion stehen:

endgültiger Abschluss des Falles Herk. Helgenkruke Hilfe für Violet Sampha bei der Stillenruhe in Deutschland Zusammenarbeit mit Clemens Schmidt.

Rev. Mphala stimmt zu, dass seitens der U.C.Z. keine Bedenken mehr gegen einen Beitrag der Joanes Mission zum Kirchenbau in Namibia bestehen.

#### b) Kanichindu Consistory und Southern Presbyterian

Besuch bei Rev. Mulosa in Namibia am 13.3. und Begegnungen mit ihm am 14.3. in Kanichindu (Gottesdienst) und am 23.3. in Namibia. Die Gespräche befassten sich fast ausschließlich mit dem Bau der Kirche in Namibia und mit dem Beitrag der Joanes Mission dazu. Im Gottesdienst am 14.3. in Kanichindu wurde eine Diakonisse vorgestellt, die Frau eines Schulleiters in Simbabwe, die im ganzen Kanichindu Consistory

arbeiten wird. Das bedeutet eine spürbare Hilfe für den Prozess. Jede halbjährliche predigt regelmäßig in Kambinda. Friedes Brodt ist nicht mehr Schatzmeister. Diese Aufgabe hat inzwischen ein Zambianer übernommen. Zum Moderator des Südpfunds in Oloma, Rev. Mungimba, besteht ein gespanntes Verhältnis, von Seiten Rev. Mulowas ebenso wie von Seiten Friedes Brodts. Es scheint, daß Rev. Mungimba sich nur aufgrund der Protektion durch die Kirchenleitung als Moderator halten kann. Unterstützung oder Zustimmung durch die Pfarrer des Südpfunds scheint es nicht zu finden. Für einen Besuch bei ihm in Oloma war leider keine Zeit.

### c) Liaison Offices in Lusaka

Albrecht Bruns hatte ~~früher~~ kurz vor meines Aufbruch des Forum Mission mitgeteilt, daß es seine Arbeit in Zambia und Ablauf der gegenwärtigen zweijährigen Periode Anfang 1977 beenden werde. Ein Grund für diesen Entschluß war die Schwierigkeit, ja fast Unmöglichkeit eines Zusammenarbeit mit dem Forum Service Team. Kompetenzfragen und ~~sonstige~~ unterschiedliche Planungsansätze konnten wegen persönlicher Spannungen nicht diskutiert und geklärt werden. Für mich kam die Überlegung, daß eine Planungsarbeit für das Fremdbetal uns noch für wenige Jahre sinnvoll gewesen wäre, die Kinder des Familien Bruns jedoch entweder ihre Oberschulausbildung ganz in Zambia oder ganz in Deutschland erhalten sollten. Albrecht Bruns entschied sich aus dem oben erläuterten Grunde für die zweite Möglichkeit. Mögliche Konsequenzen daraus werden besprochen.

#### 1) Planungsarbeit im verbleibenden Jahr

Sowohl ~~der~~ Albrecht Bruns wie auch das Team ist ~~der~~ ~~Bedürfnis~~ ~~tatsächlich~~, sind bereit, das ~~letzte~~ verbleibende Jahr gemeinsam zu nutzen. Als Anfang ist ein einwöchiges Seminar für Ende April geplant, in dem zusammen mit



den zambischen Kollegen alle gegenwärtigen Programme evaluiert und anschließend Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit gesetzt werden sollen. Dadurch soll zugleich deutlich werden, welche Planungsaufgaben im nächsten Jahr gemeinsam gelöst werden sollen.

## 2) Tonga - Laden in Lusaka

Die Vermarktung des Tonga Crafts sollte nun möglichst so organisiert werden, daß sie nicht mehr auf die Unterstützung ausländischer ~~Kräfte~~ oder ehrenamtlicher Kräfte angewiesen ist. Ob das in einem Jahr gelingt, erscheint allerdings fraglich. Als Übergangslösung bietet sich vielleicht die Unterstützung von Frau Oglethorpe an.

## 3) Jones - Haus in Lusaka

Frieder Bredt ist am Kauf des Hauses interessiert, Familie Oglethorpe daran, es zu mieten. Falls die Jones' jedoch das Haus für einen eventuellen zukünftigen Lebensort in Lusaka verfügbar halten möchte, müßte das Haus <sup>wird</sup> andersweitig vermietet werden.

## D) Zomba South Development Project

### 1) Zambianisierung

Auf diesem Gebiet ist in den letzten 2 Jahren nicht nur ein Stillstand, sondern sogar ein Rückschritt eingetreten. Möglicherweise ist alles durch auch aus der durch unseren Anfangsenthusiasmus verdeckte wirkliche Zustand deutlicher zutage getreten.

### a) Ministerium für ländliche Entwicklung

Es ist immer noch nicht gelungen und inzwischen wohl auch aufgegeben worden, Stellen für zambische Lebensarbeiter einzurichten. Das betrifft auch die Stelle eines zambischen Projektleiters. Der zuständige Beamte im Ministerium hatte

Was im letzten Jahr wegen Streit an der Arbeit im Projekt gewonnen und auch die monatlichen Staff meetings regelmäßig besucht, aber zu kurzem ist es ersetzt worden und eine Stelle wird nicht wieder besetzt. Das Land Settlement Board ist aufgelöst worden. Damit muß unser Projekt einer anderen Abteilung im Ministerium zugeteilt werden, und es ist unklar, wo es am besten aufgehoben wäre, weil es vielfach hinpäßt. Am besten wäre eine Zuordnung zu dem „Intervision Development Zones“ denkbar.

### b) Südprovinz

Der Posten des Provincial Rural Development Officer, der seit 1973 die Leitung für unser Projekt verwaltete, ist aufgehoben worden, und an seine Stelle ist der Provincial Agricultural Officer getreten. Damit hat das Projekt seinen eigenen Posten in Choma verloren. Auch die Leitung werden in Zukunft möglicherweise in Livingstone verwaltet werden, was größte technische Schwierigkeiten mit sich bringen würde. In den einzelnen Abteilungen in Choma bestehen in diesem weiterhin gute Kontakte.

### c) District und Juambe South Development Committee

Der District Foreman, der seit 1970 an der Spitze des Districts gestanden hat, was gerade ersetzt worden, und ein Nachfolger, was noch nicht ernannt. Seit der Ankunft eines neuen D.G. wird wieder der mühsame Prozeß beginnen, die Eigenart unseres Projektes, das so gar nicht in die zambische Verwaltungsstruktur hineinpaßt, zu erklären und zu begründen. Denn der D.G. ist zugleich der Vorsitzende des Juambe South Development Committee, das die Aufsicht über unser Projekt führt. Dieses Committee hat seit über einem Jahr nicht mehr getagt, obwohl dies eigentlich viermal im Jahr geschehen sollte. Das zeigt, wie wenig sich die Mitglieder dieses Gremiums mit dem Projekt identifizieren. Allerdings können auch frühere Sitzungen immer noch dann zustande kommen, wenn das James Kwira Team den Vorsitzenden zur Einberufung bat.

## d) Rural Council

mit dem Rural Council hat sich was in letztes Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten eine Zusammenarbeit ergeben, doch ging die Initiative dabei meist vom Projekt aus. Im Rahmen eines Arbeitsbeschäftigungs-Programms hat das R.C. 20 Arbeitsbeschäftigungs-Programme bezahlt werden. Von ihnen Verdienst werden diese Arbeits die nötigen Ausgaben tätigen, um an einem Programm zur Verbesserung des Lebens teilzunehmen zu können. Hinsichtlich des Aufbaus von Botschaftern ist es zu Absprachen mit dem R.C. gekommen, jedoch zögert es, das Botschafter in eigene Verantwortung zu übernehmen. Eine Bitte allerdings ist an das Projekt herangetragen worden: eine Brücke über den Kunka-Fluss zu entwerfen. Diese Brücke hat nicht nur für die hinter diesen Fluss lebende Bevölkerung, sondern auch militärisch eine große Bedeutung. Für ihren Bau hat die Regierung jetzt erhebliche Mittel bereitgestellt.

## e) Zambianer im Projekt

Selbst innerhalb des Projekts ist der Einfluss der Zambianer eher gering geworden. Nur hier haben sich Leute gekauft und verkauft selbständig die Tonga Grube. Albert Siatwinda ist wegen grober Vernachlässigung seiner Pflichten aus Siatwinda entfernt und nach Kafwambila versetzt worden. Joy Handyanika führt nicht mehr die Aufsicht über die Verwaltungsarbeiten im Projekt und macht sich auch die Beratung des Bauern in Mandabwa nicht leicht. Wilson Ntete dagegen versieht mit Hingabe seine Aufgaben für die Baugruppe. Grundsatzfragen des Projekts aber werden wieder stattdessen im Forum sowie Team besprochen, ehe sie im Staff Meeting zusammen mit den Zambianern <sup>diskutiert</sup> ~~besprochen~~ werden. Das Team spricht wird wieder von allen Seiten als Projektmanagers angesehen und die Aufsicht über die Verwaltungsarbeiten von ihm erwartet.



## 2) Josue sowie Team

### a) Persönliche Beziehungen:

Durch personelle Vorlieben hat sich neben eine neue Lage im Team ergeben. Das Ehepaar Schmiedt ist angekommen, Familie Clement ist abgereist, und Familie Boms hat ilor Abreise, ebenso wie Frieder Bredt, für Anfang 1977 angekündigt. In dieser Situation ist offensichtlich jedes bereit, bisherige Spannungen abzubauen, einen neuen Anfang zu machen, und die verbleibende Zeit möglichst nutzbringend zu verwenden. Das betrifft nicht nur die persönlichen Beziehungen. Vielmehr zeigt sich eine ganz allgemeine Bereitschaft, die bisherige Arbeit kritisch auszuwerten und neue Zusätze zu planen. Ulrich Schlottmann und Familie Janssen haben noch nicht entschieden, ob sie ihre Verträge über Ende 1977 hinaus verlängern wollen. Ulrich Schlottmann neigt zur Zeit eher zur Heimkehr, Familie Janssen zur Verlängerung. Familie Krifor ~~hat~~ <sup>hat</sup> bis Anfang 1978 ~~dahin~~ verlängert.

### b) Arbeitsweise

Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung intensiver geworden. Es wird weniger für die Menschen und mehr mit ihnen gearbeitet. In einzelnen Programmen werden unsere Mitarbeiter jetzt ~~deutlich~~ <sup>weniger</sup> gebraucht. In anderen ist ein deutliches Engagement der Bevölkerung zu spüren. Vielleicht kann man sagen, daß die Programme jetzt mehr den Wünschen, Erwartungen und Möglichkeiten der Menschen entsprechen und daß sich auf diese Weise die Erfahrungen der ersten fünf Jahre auszahlen.

### c) Personalanforderungen:

So bald wie möglich wird ein Genossenschaftsbesuch gebraucht, Anfang 1977 oder besser noch Ende 1976 ein Austausch als Nachfolger von Frieder Bredt.

## d) Diskussionen mit dem Team

Über meine Diskussionen mit dem Team liegen folgende Protokolle vor.

## e) Familie Bachmann

In beeindruckender Weise hat sich Familie Bachmann die von „Dienst in Liberia“ der Universität von Kanada zur Verfügung gestellt worden, damit Thomas Bachmann bodenkundliche Untersuchungen in Siatwinda ausstellen konnte, in das Leben in Nkandabwe hineingefunden. Bachmanns haben es erfolgreich vermieden, in die Auseinandersetzungen im Team hineingezogen zu werden, und haben dennoch jederzeit für alle ein offenes Haus gehabt, sie werden wahrscheinlich bis Anfang 1977 dableiben. Im Blick auf etwaige weitere Dis-Mitarbeiter empfehlen sie, daß diese mehr an den Diskussionen im Team und an den Informationen aus dem Team beteiligt werden. Im Grunde fühlen sie sich dazugehörig.

## f) Vorschläge für Besuchsreisen

~~Beide~~ Unser Vorschlag einer Freundschaftsreise nach Zambia im Sinne unserer Freundschaftsreisen nach Indien wurde im Wesentlichen positiv aufgenommen. Technische Einzelheiten und vor allem die Kosten müssen noch sorgfältig geprüft werden.

Auch Herrn Schäfers Vorschlag einer weiteren Bodenkundlichen Reise fand Zustimmung. Einzelheiten müssen nun mit Herrn Schäfer besprochen werden. Beide Reisen können 1977 infolge.

S. Vöbel

Donnerstag, 9.3.76

Ein sehr froh aus Lusaka.  
Der Wetter ist sonnig und warm.  
Friede hat sich und Victor  
Sampa verlobt, Traak ist krank  
Wli Schulzmann hat uns einen  
pick-up zur Verfügung gestellt,  
Abrecht will seinen Mercedes gegen  
einen VW-Bus eintauschen und  
von Schmidts Gepäcke sind zwei die  
Dokumente hier, aber nicht die  
Kisten. Alle sind guten lusten  
und morgen werde ich wahrscheinlich  
hier ins Tal fahren. Schmidts  
wollen auf ihr Gepäcke warten.  
Herliche Grüße an alle,  
Siegerwart Kriebel.



Copyright by Zambia National Tourist Bureau, P.O. Box 17, Lusaka



AIR SUPPORT  
LOCAL RE

EINGEGANGEN

16. MRZ. 1976

Erledigt

James Mission

Handjerystr. 19

Zur Ablage

Aktenplan Nr.

Datum

Handzeichen

Berlin 41

381

W. Germany





Evangelisches Missionswerk 7000 Stuttgart 1 Vogelsangstraße 62

GOSSNER MISSION  
z. Hd. Herrn Pfarrer  
Siegwart Kriebel

1000 Berlin 41  
Handjerystr. 19-20



Fernruf (0711) 63 81 31

Bankverbindungen:  
Deutsche Bank AG Stuttgart 96/30 005  
(BLZ 600 700 70)  
Postscheckamt Frankfurt a. M. 336 00-606  
(BLZ 500 100 60)  
Ev. Kreditgenossenschaft Kurhessen eGmbH  
Kassel 0 000 124  
(BLZ 520 604 10)

Ihr Zeichen

Your ref.

Ihre Nachricht vom

Your letter dated

Unser Zeichen

Our ref.

Datum

Date

16.12.75

Sb/rk

23. Dezember 1975

Lieber Bruder Kriebel,

herzlichen Dank für Ihre Mühe und Ihre Hilfe für die Reise von Herrn Pfarrer Stierle, Stuttgart. Es tut mir leid, daß wir Sie so kurzfristig angeschrieben haben. Die Reise war von der Württ. Landeskirche zunächst für Herrn Pfarrer Renz vorgesehen. Doch nachdem Pfarrer Renz auf eine andere Stelle gewählt wurde, verzichtete er auf diese Reise. Pfarrer Stierle rückte daher kurzfristig in die genehmigte Reise hinein und hatte nun seinerseits nur wenig Möglichkeit, die Reise nach seinen Wünschen auszugestalten. Auf diese Weise ist ein Besuch in Zambia eingeschoben worden.

Außer Herrn Bruns werde ich auch die Mitarbeiter von Dienste in Übersee anschreiben, die in Lusaka wohnen. Und dann kann man nur hoffen, daß alles zur Zufriedenheit von allen Seiten sich einrenkt.

In der Hoffnung, daß es Ihnen und Ihrer Familie gut geht, grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen aus der Ruhe der Weihnachtstage heraus einen guten Anfang des Neuen Jahres, indem wir Sie alle Gottes Segen empfehlen.

Ihr

*J. Schnellbach*

Jörg Schnellbach  
Afrika-Referent

, 16.12.1975

Evangelisches Missionswerk  
in Südwestdeutschland  
Vogelsangstr. 62  
7000 Stuttgart 1

Sehr geehrte Frau Knöll!

Anliegend erhalten Sie einen Durchschlag meines Briefes an die United Church of Zambia. Nach unserem Telefongespräch heute vormittag bin ich davon ausgegangen, daß der Besuch von Pf. Stierle in Lusaka noch nicht angekündigt war.

Ich muß allerdings gestehen, daß mir dabei nicht ganz wohl war, denn man kann doch nicht einfach davon ausgehen, daß der U.C.Z. jeder Besuch zu jedem Zeitpunkt willkommen und angenehm ist. Für einen Änderungswunsch aber der U.C.Z. etwa hinsichtlich des Termins ist es bereits zu spät. Man kann ja auch bei postwendender Antwort kaum eine Antwort vor dem 11.1.1976 in Stuttgart erwarten.

Wir können also für diesmal nur hoffen, daß die U.C.Z. keine Einwendungen hat und diesen kurzfristigen Besuchsvorschlag akzeptiert. In Zukunft müssen wir ihr aber wohl die Chance geben, auf eine Anfrage unsererseits eine Einladung auszusprechen oder wenigstens ihre Vorschläge zu machen.

Für den Notfall steht, hoffentlich, unser Mitarbeiter, Herr Bruns, in Lusaka für Herrn Stierle zur Verfügung. Aber nicht einmal das kann ich so aus dem Armel zusagen, weil ich seinen Terminkalender nicht kenne. Es könnte auch sein, daß er zu der Zeit gar nicht in Lusaka ist. Hoffen wir also das Beste.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

6

(Siegwart Kriebel)



December 16, 1975  
krie/sz

To  
the Secretary General  
United Church of Zambia  
P.O.Box RW 122

L u s a k a / Zambia

Re.: Visit of Rev. Harold Stierle from Stuttgart, Germany

Dear Sir,

Rev. H. Stierle of the Missionary and Ecumenical Department of the Church in Stuttgart, Germany, will be sent to various African countries by the Association of Churches and Missions in South Western Germany, from 11th January to 16th March 1976.

The purpose of this visit will be that Rev. Stierle familiarizes himself with

- a) forms of congregational life,
- b) activities of laymen and laywomen in congregations,
- c) missionary activities,
- d) social activities

of churches in Tanzania, Zambia, South Africa, Cameroun and Ghana.

The Gossner Mission has been asked by the above mentioned association to introduce Rev. Stierle to the U.C.Z. and to investigate, whether he would be welcome for the period from 26th January 1976 to 31st January 1976.

Rev. Stierle is not interested in an official programme on the level of church leaders, but rather in visiting congregations and experience their normal life and activities. Therefore it seems, that no special arrangements should be necessary for his visit, but only to find out some typical congregations which might be prepared to welcome him and let him see what they are doing.

- 2 -

If you are in a position to arrange such an informal programme for Rev. Stierle, please inform him directly to his address in Stuttgart:

Rev. Harold Stierle,  
Naegelstr. 9 ,  
D 7000 Stuttgart 70,  
West Germany.

He will start for his tour on 11th January 1976.

Should you not be in a position to arrange a programme for Rev. Stierle, please inform Mr. Albrecht Bruns of the Gossner Mission in Lusaka (P.O.Box RW 162), so that he may look after him.

Rev. Stierle will arrive at Lusaka airport on 26th January at 12.45 hours (EC 951), and will leave on 31st January at 10.00 hours (QZ 610) for Blantyre.

With christian greetings,

yours sincerely

  
Siegwart Kriebel

cc: Rev. Stierle, Stuttgart  
Mr. A. Bruns, Lusaka  
Association of Churches and Missions, Stuttgart

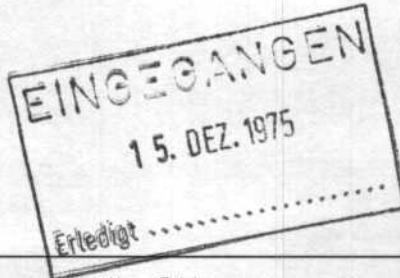


Evangelisches Missionswerk 7000 Stuttgart 1 Vogelsangstraße 62

Fernruf (0711) 63 81 31

GOSSNER MISSION  
Herrn Pfr. Kriebel

1000 Berlin 41  
Handjerystr. 19-20



Bankverbindungen:  
Deutsche Bank AG Stuttgart 96/30 005  
(BLZ 600 700 70)  
Postscheckamt Frankfurt a. M. 336 00-606  
(BLZ 500 100 60)  
Ev. Kreditgenossenschaft Kurhessen eGmbH  
Kassel 0 000 124  
(BLZ 520 604 10)

Ihr Zeichen  
Your ref.  
—

Ihre Nachricht vom  
Your letter dated  
—

Unser Zeichen  
Our ref.  
rk

Datum  
Date  
10. Dezember 1975

Studienreise Afrika von Herrn Pfr. Harold Stierle, Stuttgart

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel,

wie Sie sicher wissen, wird Herr Pfarrer Harold Stierle vom Pfarramt für Mission und Ökumene in Stuttgart u. a. auch nach Zambia reisen. Die genauen Daten können Sie aus dem beiliegenden Reiseplan entnehmen. Er wird am Montag, dem 26. 1. 76 von Tanzania kommend um 12.45 Uhr mit EC 951 in Lusaka ankommen. Könnten Sie bitte der Kirchenleitung in Zambia die Reise von Herrn Pfarrer Stierle ankündigen und veranlassen, daß er am Flughafen abgeholt wird?

Herr Pfarrer Stierle möchte die Formen des Gemeindelebens in Afrika, die Mitarbeit der Laien in der Gemeinde sowie die missionarische und diakonische Arbeit der Kirche kennenlernen.

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

i.A. *R. Knoll*

Rita Knoll (Sekretärin)  
Referat Afrika

Anlage: Reiseplan

REFLEX SPECIAL



# Reiseplan

für Herrn Pfr. H. Stierle

So. 11.1.76 Stuttgart ab 13.35 SR 575  
Zürich an 14.10

Mo. 12.1. Zürich ab 20.35 SK 963  
Dar es Salaam an 8.15

Di. 13.1. AUFENTHALT IN DAR ES SALAAM Tanzania

Mi. 14.1. Dar es Salaam ab 9.15 EC 081  
Mbeya an 12.45

Do. 15.1.  
Fr. 16.1.  
Sa. 17.1. AUFENTHALT IN MBEYA  
So. 18.1.  
Mo. 19.1.  
Di. 20.1.

Mi. 21.1. Mbeya ab 13.15 EC 082  
Dar es Salaam ab 16.45

ÜBERNACHTUNG IN DAR ES SALAAM

Do. 22.1. Dar es Salaam ab 7.30  
Tabora an 10.20

Fr. 23.1. AUFENTHALT IN TABORA

Sa. 24.1. Tabora ab 12.00  
Dar es Salaam an 14.50

So. 25.1. AUFENTHALT IN DAR ES SALAAM

Mo. 26.1. Dar es Salaam ab 11.35 EC 951  
Lusaka an 12.45

Di. 27.1. AUFENTHALT IN ZAMBIA

Mi. 28.1.  
Do. 29.1.  
Fr. 30.1.

Sa. 31.1. Lusaka ab 10.00 QZ 610  
Blantyre an 12.20

Blantyre ab 16.16 QM 731  
Johannesburg an 18.15

Tanzania  
↓

Zambia  
↓

Swaziland  
(umsteigen)  
South Africa  
↓

# Reiseplan Pfr. Stierle - Blatt 2

So. 1. 2.76  
Mo. 2. 2.  
Di. 3. 2.  
Mi. 4. 2.

## AUFENTHALT JOHANNESBURG

Do. 5. 2.

Johannesburg  
Durban

ab 9.05  
an 10.00

Fr. 6. 2.  
Sa. 7. 2.  
So. 8. 2.  
Mo. 9. 2.  
Di. 10. 2.  
Mi. 11. 2.  
Do. 12. 2.  
Fr. 13. 2.

## ~~Bischof Nielsen~~

Durban  
Port Elizabeth

ab 10.40  
an 11.50

~~Saxx14x2x~~

## AUFENTHALT P.E. / Übernachtung

Sa. 14. 2.

Port Elizabeth  
Capetown

ab 9.20 SA 601  
an 10.25.

So. 15. 2.  
Mo. 16. 2.  
Di. 17. 2.  
Mi. 18. 2.  
Do. 19. 2.  
Fr. 20. 2.

## ~~Bischof Krüger~~

Sa. 21. 2.

Capetown  
Johannesburg

ab  
an

So. 22. 1.  
Mo. 23. 1.

AUFENTHALT J.  
Johannesburg 8  
Kinshasa  
Kinshasa  
Duala

ab 19.40 SR 285  
an 22.20  
ab 7.00 QC 40  
an 8.45

ÜBERNACHTUNG

West Africa  
↓

Mi. 25. 2.  
Do. 26. 2.  
Fr. 27. 2.  
Sa. 28. 2.  
So. 29. 2.  
Mo. 30. 3.

Ank. Frau Stierle  
Aufenthalt in Duala (ausruhen)  
K A M E R U N  
nach Yaounde  
Aufenthalt Y.  
Douala

an 19.45  
ab 10.00  
an 9.15  
8.30 MY 202  
ab ~~10.00~~  
an ~~10.00~~  
9.45

~~Saxx14x2x~~

Fr. 5. 3.

Duala  
Accra

ab ~~10.00~~  
an ~~10.00~~  
9.45

Reiseplan Pfr. Stierle - Blatt 3

Mi. 3.3.76

Do. 4.3.

Fr. 5.3.

Sa. 6.3.

So. 7.3.

Mo. 8.3.

G H A N A

Di. 9.3.

Mi. 10.3.

Do. 11.3.

Fr. 12.3.

Sa. 13.3.

So. 14.3.

Mo. 15.3.

Di. 16.3.

Accra

ab 8.15 AZ 837

Rom

an . . .

Rom

ab 17.50 AZ 434

Di. 16.3.

Stuttgart

an 19.40





Lushoto/Tanzania  
den 18.11.1975  
POB 10 bei Fam. Daub

Zur Ablage  
Aktenplan-Nr. 381  
Datum 18.11.75  
Handzeichen

Lieber Martin,

herzliche Gruesse aus zwischen gwembe und nairob

ich sitze gerade sehr gemuetlich an einem dienstfreien morgen im hause von familie daub in lushoto und mache ein paar schul- und schreibarbeiten. die vier tage zambia waren kurz und schoen, beides sehr. natuerlich stecke ich randvoll von eidruecken und fragen. die aufnahme bei den geplagten besuchten war ueberall sehr freundlich. ich habe viel gesehen und gelernt. vielleicht am anfang ein paar saetze zur lage der nambia-fluechtlinge. ich trfaf durch vermittlung von p.mweta, coz, mit pastor salatiel ailonga zusammen. er, owambo, ist der seelsorger der fluechtlinge. die fluechtlinge selbst sind in einer farm zusammengeafsst, jedenfalls zu einem hohen anteil, die nahe bei lusaka liegt. die swapo macht einen alleinvertretungsanspruch geltend. der pastor hat kaum die moeglichkeit, diakonisch taetig zu sein. der anspruch der swapo ist nicht durch mittel gedeckt. der staat zambis ist zunehmend kritisch gegenx die befreiungsbewegungen. offensichtlich wirkt die detente-~~intipol~~politik aus pretoria. hinzukommt die ungute erfahrung, dass sich die gegensaeztlichen rhodesischen befreiungsgruppen und-fuehrer auf zambianischem boden beschliessen. das wird verstaendlicherweise als missbrauch der gastfreundschaft aufgefasst. albrecht bruns lud auf einen abend den ovambo-pastor und seine finnische frau ein. das war dann mal mein beitrag zum programm. ich hoffe, dass derxx faden ailonga-bruns bleiben wird. die namibianer werden in ein gebiet verlegt, wo sie erst durch rodung fuer die grundlage von ernaeherung und wohnung sorgen muessen. ausserdem moskitos. keine bleibende stadt.

anlandete mit bruns bet frieder bredt in kanohidu. erstes abendbrot bei herrn und frau krisifoe. dann sitzen auf dem rasen in der abendkuehle, noch bereichert durch einen zambianischen mitarbeiter, bakitzu oder so aehnlich, finde den namen gerade nicht in meinen notizen. am naechsten tag dann mit herrn krisifoe zu dem dorf des hauptlings sinansongwe, kurzgespraech mit seinerx familie. kurzkontakt mit den damen und herren in nkandabwe. wir verabreden, dass bruns und ich in n. uebernachten und am abend mit den Mitarbeitern zusammen sind. gespraech mit dem hauptling sinasongwe und gray madvankuku. es ist fuer den hauptling zu spaet, christ zu werden. die kirche hat ihn nicht in seiner jugend erreicht. aber seine kinder, some, kommen zur kirche. mein einwand, dass auch ich alter mann noch fuer neue ideen offen sei, kann nicht mehr ausreichend diskutiert werden. die gossnerarbeit ist gut angenommen. von der united chrurch of zambia sagt der chief, sie leisten nichts ausser dem gebet. man sieht, dass der zusammenhang zwischen gossner und dieser kirche fuer die menschen des tals kaum hergestellt ist. nachmittags mit frieder bredt nach siatwinda, dort thomas bachmann an der arbeit getroffen, am morgen von arnold janssen durch werkstatt gefuehrt: Baandres (heisst doch so, bester man von janssen) wartet sehlich auf brief von kriebexl, bitte ermahnenx. abendbrot bei fam clemens. mann kommt man abend mit lastwagen aus lusaka zurueck. fehlt nur schlottmann, den ich kurz im buero des coz traf. - gruendliches gespraech am abend, viele probleme offenbar. Am vorabend auf rasen von krisifoe sehr viel offenheit fuer eine deutlicher evangeliumshaltige afbeit. hier in n. vor allem von clemens sehr voreilige urteile ueber die schwaeche der kirche. was ist eigentlich auf dieser welt nicht schwach? wir etwa? - viel unklarheit ueber das gesamt-

projekt, viele, nein, aber einige schwierigkeiten untereinander. offensichtlich ein kraeftigeres eingreifen der missionsleitung noetig. krisifoe macht als speaker einiges durch. der abbaue der leader-form nicht nur guenstig. nun, das geht alles besser muendlich. fragen um die aufgaben des theologen. welche bedeutung hat es, dass 90 Prozent der Tonga den musimu dienen, bestenfalls dem leza? wie nimmt gossner dieser herausforderung auf? kann man unter diesen umstaenden einen gelernten theologen auf sozialarbeit einstellen?

am freitag geht es ab nach nairobi. ich bedanke mich sehr fuer die moeglichkeit, die gwembearbeit gesehen zu haben. bei der dama colson werde ich noch einiges weiterlernen.

dieser xbrief gilt natuerlich fuer bruder kriebel mit.

mit herzlichem gruss

dein

Klaib (v. meyer)

soeben nairobi haeppli erreicht. hatte noch beachtliche tage in lushoto, gestern in tanga abgeschlossen. bis die tage!

Kunst. allg.?

, 6.11.1975

Herrn Superintendent  
Dr. von Stieglitz  
Friedrich-Engels-Str. 10  
4600 Dortmund 1

Sehr geehrter Herr Dr. von Stieglitz!

Ihr freundliches Angebot, etwas mit nach <sup>4</sup>ambia zu nehmen, hat jetzt einen heilsamen Druck auf mich ausgeübt, alle Post, die hier in letzter <sup>4</sup>eit eingegangen ist, noch rechtzeitig vor Ihrem Abflug zu beantworten.

Darf ich Sie also herzlich bitten, die beigelegten Briefe mitzunehmen und in Lusaka bzw. Nkandabwe den Empfängern zu überbringen? Mr. Oglethorpe ist ein interessanter Mann, der von BfdW bezahlt wird. Aber gegebenenfalls können Sie ihm den Brief auch von Albrecht Bruns zustellen lassen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Flug und schöne Tage in Zambia.

Herzliche Grüße,



26. März 1975  
psbg/sz

Herrn  
LKR Dr. R. F r e e s e

48 Bielefeld  
Postfach 2740

Lieber Bruder Freese!

Vor einigen Tagen bin ich von meiner Afrika-Reise zurückgekehrt - mit vielen positiven Eindrücken! Bei unseren Mitarbeitern in Zambia habe ich angekündigt, dass Sie im Juli d.J. einen Besuch in Zambia planen. Ich habe den Auftrag, Ihnen im Namen unserer Mitarbeiter einen herzlichen Willkommensgruss zu entbieten, man freut sich dort auf Ihr Kommen. Sie werden vermutlich noch rechtzeitig Ihr genaues Ankunftsdatum mitteilen. Die Kontaktadresse in Lusaka ist:

Albrecht Bruns, P.O.B. RW 162, Lusaka/Zambia.

Die Postanschrift unserer Mitarbeiter im Tal lautet:

Gossner Service Team, P.B. 1 x c, Choma/Zambia.

Mit herzlichem Gruss bin ich

I h r

*Pg*  
(Martin Seeberg)

D/ Herrn Bruns, Lusaka  
Gossner Service Team, Choma

April 10, 1975  
frie/sz

Rev. S.K. Lutahoire  
Makumira Theological Seminary  
Box 55

Usa River  
via Arusha / Tanzania  
East Afrika

Dear Rev. Lutahoire,

It seems to be only yesterday that we left Tanzania but it is so long ago. We are very grateful to you that we could visit your college. We very especially enjoyed the evening in your family and please do give our thanks to Mrs. Lutahoire for the lovely meal we had.


We also remember the evening with your students and we do hope that somewhen in the future we could help the Theological College in Ranchi/India to get in contact with your college and may be one day there even could be an exchange of students or teachers but these are just thoughts and wishes which we have and sure it would need a lot of planning and investigations. Anyway, we very much would like our visit not to have been only a "tourist visit" but a visit of interested friends.

I personally remember your words about the situation of the African Pastors here in Germany and I will try to help them as much as I can. I am sure their work and stay here are not very easy for them but as I said, we need you.

Thank you for making things so clear to me, I hope to have learned my lesson.

Thanks again for everything, also in the name of Martin Seeberg, I remain,

yours,



Dorothea H. Friederici



April 10, 1975  
frie/sz

Rev. Lyle C. L u t z  
P.O. Box 1594

Dar-es-Salaam / Tanzania  
East Africa

Dear Rev. Lutz,

After a long, long journey we are back in Berlin. Our thoughts still are very often in Africa and we sometimes feel the difficulty to co-op with German problems again.

Martin Seeberg and I are grateful to Mrs. Lutz and you for all the help you have given us. Even though it was just a short visit we got at least an impression. It will take some time before we have thought every thing out in our minds as well as all the photos. We are very happy to have met you and very much hope that we will meet when you come to Germany.

Please give our greetings to Rev. Sendoro,

yours sincerely,

*D. Friederici*

Dorothea H. Friederici



1. April 1975  
psbg/sz

Herrn  
Pastor  
M e l l i n g h o f f  
Makumira Theological Seminary  
Post Box 55

Usa River / via Arusha  
East Africa

Lieber Bruder Mellinshoff!

Nun bin ich wieder zurück in Berlin, auch Frau Friederici ist zurückgekehrt, hat allerdings noch ein paar Tage Urlaub bei ihrer Mutter in Opladen verlebt. Ich weiss aber, dass ich auch in ihrem Namen Ihnen schreiben darf, wie herzlich dankbar wir Ihnen für die gastfreundliche Aufnahme in Ihrem Haus sind. So schön und so unkompliziert hatten wir uns den Aufenthalt in Makumira gar nicht vorzustellen gewagt. Wir haben uns ausserordentlich wohl bei Ihnen gefühlt. Ich möchte mich auch noch besonders dafür bedanken, dass Sie ein so ausgewogenes Programm vorbereitet hatten. Ich habe in dieser sehr kurzen Zeit doch einen gewissen Einblick in das Leben Ihrer theologischen Schule von Tanzania und ihre zentrale Leitung tun können.

Es bewegt mich, was die ärztlichen Untersuchungen bei Ihrer Frau ergeben haben. Ich hoffe, dass die Diagnose nicht besorgniserregend ist. Inzwischen werden Sie Ihre Mutter empfangen haben, die ich am Abend meiner Ankunft noch kurz am Telefon sprechen konnte. Ich wünsche Ihnen eine sehr schöne gemeinsame Zeit.

Nachtragen möchte ich noch, dass ich am Donnerstag der vergangenen Woche den Kontostand Ihres Guthabens bei uns noch nicht feststellen konnte. Jetzt habe ich aber die Zahl: Sie können insgesamt über einen Betrag von DM 1.334,78 verfügen.

Mit sehr herzlichen Grüssen bin ich

I h r

*Sg.*

P.S. In der Anlage schicke ich Ihnen mit Dank Ihre Uganda-Karte zurück, sowie das hier erschienene Bändchen "Kirche in der Verantwortung".

d.O.

Zur Ablage	
Aktenplan-Nr.	341
Datum	26.3.
Handzeichen	Ly.

EINGEGANGEN
21. FEB. 1975
Erledigt .....

Herrn  
Pastor Mellinghoff  
Makumira Theological Seminary

Post Box 55  
Usa River / via Arusha

Ref. Tanzania

East Africa

Febr. 13th, 1975 Al/wf

Lieber Bruder Mellinghoff,

aus beiliegenden Kopien ersehen sie, wen ich Ihnen für kurze Zeit als Gäste ins Haus schicken möchte. Da die offizielle Reisezeit ja noch nicht begonnen hat, wage ich dieses zu tun, ebenso deswegen, weil Bruder Seeberg mir mitteilte, daß er Sie und Ihre Frau auch recht gut kennt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mit Bruder Lutahoire und Mr. Ngeiyamu zusammen für diesen einen Tag ein sinnvolles Programm zusammenstellen könnten.

Vielleicht wäre es ganz gut, wenn die beiden direkt vom Kilimanjaro airport schon nach Makumira kämen. Sie könnten dann jedenfalls den Abend des 13. März auch noch etwas zu Gesprächen und Besuchen ausnutzen. Aber das möchte ich Ihnen und den beiden Brüdern gemeinsam überlassen. Herzlichen Dank im voraus für Ihre Mitarbeit.

Ebenso meinen Dank noch für Ihren freundlichen Gruß zu Weihnachten. Gespannt bin ich außerdem, wie die Pläne für Ihre weitere Zukunft aussehen. Ich würde mich freuen, wenn ich darüber bald - d.h. nachdem Sie sich selbst klar geworden sind - etwas erfahren könnte.

Mit herzlichem Gruß,  
auch an Ihre Frau,  
bin ich für heute

Ihr

*Rainer Albrecht*

(Rainer Albrecht)

Kopie:  
Pastor Seeberg



EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH IN TANZANIA  
(Kanisa la Kiinjili la Kilutheri la Tanzania)  
SINODI YA MASHARIKI NA PWANI

Phone:— 23215

Office of President

Ref. No. M/I

P. O. Box 837

Dar es Salaam

Tanzania, East Africa



27th February, 1975.

Rev. Rainer Albrecht,  
Evangelische Kirche in Berlin Brandenburg,  
Berlin Missionwerk,  
I Berlin 41,  
Handjerystrasse 19,  
West Germany.

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 381
Datum 26. 2.
Handzeichen <i>Se</i>

EINGEGANGEN	Umlauf: A. H.
<i>[Signature]</i>	
Beauftragter	
R. H.	

Dear Pastor Albrecht,

Thank you for your letter of 13th February, 1975 about the visit of Rev. Martin Secberg and Miss. Dorothea Friederici. On behalf of the ELCT Eastern and Coastal Synod I extend a word of welcome to the two visitors. We have already discussed with Pastor Lutz about the visitors and the visit to our Office and I think everything will be alright.

Yours,

Elinaza E. Sendoro,  
President,

ELCT: EASTERN AND COASTAL SYNOD.

- c.c. 1. Rev. Lutz - Azania Front Congregation  
2. Rev. Charles Chuma - Secretary for Mission and Evangelism - ECS.

*Fotokopie:*

*Herrn Tfc. Kriebel  
zur Kenntnis*



A.F. Bruns,  
Licison Officer,  
Gossner Mission.  
20th February, 1975.

To the Director of Planning  
Ministry of Planning and Finance,  
LUSAKA.

Zur Ablage	
Aktenplan-Nr.	381
Datum	16.5.75
Handzeichen	sg.

Dear Sir,

re: FORTHCOMING VISIT OF THE DIRECTOR OF  
GOSSNER MISSION, GERMANY.

I would like to suggest the following points for your discussion with the Director, Mr. Seeberg, on 27th February, 1975 at 10.00 hours in your office.

I Zambianisation in the Gwembe South Development Project.

1. The agreement between G.R.Z. and Gossner Mission provides for the establishment of a post for a Coordinating officer. The post has not been established yet.
2. The project should have administrative staff. At present there is only one Junior Clerical Officer of Rural Development in the project.
3. Local project staff has been appointed by the leader of Gossner Service Team and is being paid out of the Capital Vote. Could proper service conditions be arranged for the Zambian project staff?

II Limitation of the number of experts from Gossner Mission.

1. At present the Gossner Mission is not able to provide for more than six posts in the project.
2. In case more personnel is required a sister organisation of Gossner Mission might be able to provide such personnel on the same terms as Gossner Mission.

III. Renewal of term of agreement.

1. The present agreement expires on 31st December, 1976.
2. Since Gossner Mission recruits its personnel for a period of at least three years, could the Government give an indication whether it intends to extend the present term of agreement beyond 1976?

A.F. Bruns.

Gossner service team,  
P.B. lxc, Choma.

18-2-17

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 381

Datum

16.5.75

Handzeichen

24

List of subjects to be discussed with the director of the  
Gossner Mission, Mr. Seeberg and Mrs. Friederici.

Agenda still to be made up with them and Mr. A.F. Bruus.

Lusaka;

Points for discussion:

1. Contractx ~~Zambian~~ Gouvernment - Gossner Mission.  
Will expire August 1976.
2. Position Berlin - Lusaka - Gwembe.
3. New contract (DU).
4. New posts.
5. Overlapping Time.
6. Theologian (why U.C.Z.?)
7. Contracts of the Ladies?
8. Membership of the Team.
9. ....

3

## 3/

ferntian Staff + Mission Graden

1. What are the background and the aims of the Mission to Zambia?
2. <sup>9</sup>  
<sub>κ</sub> Length of time the Mission will be in Zambia (Gwembe)
3. Is there any thought of the +G. Mission to make a branch in Zambia?
4. We request that in future, whenever you have some difficulties with the members of the team which lead to removal of one member from the area we should be contacted before a final result is made.
5. The position of the Team Leader to be reconsidered.

000



S.1 Kopie R. Seeborg

Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West)  
BERLINER MISSIONS-ARBEIT  
1000 Berlin 41, Handjerystraße 19-20  
Telefon 851 00 61

EINGEGANGEN  
21. FEB. 1975  
Erledigt .....

Rev. Lyle C. Lutz  
P.O.Box 1594  
Dar-es-Salaam / Tanzania  
East Africa

Zur Ablage  
Aktenplan-Nr. 380  
Datum 26.2  
Handzeichen Sg

Ref. Tanzania

Febr.13th,1975 Al/wf

Dear Brother Lyle,

It is quite a while since we heard from one another. Meanwhile the books posted by the Cathedral bookshop arrived safe and sound here in Berlin and our librarian, Brother Lehmann, was very happy to see them. Moreover, you sent a short note concerning the money spent during my stay in Dar. I think, everything is o.k. now and I hope that you received the first four films without any special trouble. Maybe I shall send another two during the next days. I shall be glad to also have a look on the slides you are taking with those films.

Enclosed please find the copy of a letter to Rev. Sendoro concerning the visit of Rev. SEEBERG and Miss FRIEDERICI of GOSSNER MISSION to Dar on March 12th/13th. I would be grateful to you if you could try to contact Brother Sendoro about the programme for those two people. Such a programme could include only the morning of March 13th, since they will have to leave Dar-es-Salaam by about 2 p.m. in order to get the plane to Kilimanjaro airport at 3.p.m.

I would be grateful if either you yourself or your wife would find some time for these two guests on that morning. I do not think that there is a chance to do much more than a short interview with Rev. Sendoro and afterwards some kind of sight seeing in the city. Remember the shops you took me to, like Sister Mary Lou, Cathedral bookshop, and Kariakoo-Makonde-Shops. They are going to take a taxi to Luther House after their arrival on March 12th, but would be glad if you could book some accommodation for them (two single rooms) in a hotel near to Luther House (not just Kilimanjaro, the most expensive, but something in the medium range). From the airport they would then directly try to contact you in Luther House, discuss shortly the programme for next morning, and then be taken to their hotel. Their expenses concerning mileage etc. will be borne by themselves, so please do not hesitate to send us the bill. If one of you could find the time to take them back to the airport on March 13th, this would be appreciated.

Zur Ablage	
Aktenplan-Nr.	381
Datum	21.2
Handzeichen	G



The President  
 Eastern Coastal Synod  
 Rev. Sendoro  
 Box 837  
Dar-es-Salaam / Tanzania

Ref. Tanzania

East Africa

Febr. 13th, 1975 Al/wf

Dear Brother Sendoro,

It is quite a long time since we heard from one another. Now there is a chance to contact you again and I am happy for this opportunity. I hope that you all in Dar-es-Salaam are well and that the work of the Lord is proceeding not only within the city but also on its outskirts and in the "bush". I was very glad that I had the chance to visit at least Kiserawe station, but I was missing your company during my stay in Dar in October 1974. I am really looking forward to get some more insight in the problems of your synod, be it urban and industrial or rural areas, and the problems involved in missionary activities.

Today I am approaching you because two of my colleagues of the House of Mission here will have a short stop-over in Dar-es-Salaam and they would be glad if they could contact you for a short discussion or interview. They are the Rev. Martin SEEBERG, director of the Gossner Mission - mainly working in India, Nepal, and Zambia - and his co-worker, Miss Dorothea FRIEDERICI, secretary for public relations of that mission. They plan to arrive at Dar-es-Salaam airport on March 12th, 1975, 7.05 p.m., by flight No. EC 834 from Lusaka and they will proceed to Kilimanjaro airport (Arusha region) on March 13th, 3.p.m. on flight EC 904.

Both of them are interested in all information they could get of you concerning the situation in Tanzania, especially in your synod; the relation to the Muslim Mohamedan Society etc. By copy of this letter I shall ask Rev. Lutz to arrange for some accommodation in a nearby hotel. If you could arrange for a short interview on March 13th in the early morning, this would be highly appreciated. Both of them are experienced mission people - Miss Friederici e.g. worked in Nepal and India for about ten years - so please be assured that they have the full support of this house, since they belong to our staff here. Both of them are talking English fluently.

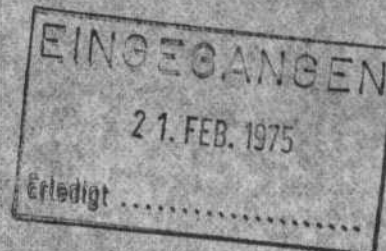
I hope that this request does not trouble you too much nor does it coincide with other work you have to do. Thank you for your kind and brotherly co-operation in this matter. Please give my regards to all friends in your area.

Yours in His Service,

*Rainer Albrecht*  
 (Rainer Albrecht)

Copies:  
 Rev. Lutz, Rev. Seebert





Zur Ablage
Plan-Nr. 381
Datum 26.2.
Handzeichen

Ref. Tanzania

East Africa

Febr.13th,1975 Al/wf

Dear Friend,

Please excuse me for troubling you two times within a few days. As you may find from a copy of my letter to Mr. Ngeiyamu, there will be two guests from our House of Mission here in Berlin to Arusha and, I hope so, even to Makumira on March 13th to March 15th. They are: the Rev. Martin SEEBERG, director of the Gossner Mission, and his colleague, Miss Dorothea FRIEDERICI, secretary for public relations of that mission. Returning from a visit to South Western Zambia, they want to pay a short visit also to Tanzania and especially to the ELCT.

As Rev. Seeberg informed me, they are especially interested in the situation and the work which is done at the Makumira Theological Seminary, I, therefore, would like to recommend them to you as our good friends and colleagues here from Berlin. I would feel deeply indebted to you, if you could try your very best to have some kind of schedule arranged for those two visitors, together with Mr. Ngeiyamu, in order to make their short stay in your area a success, not only for us and our congregations here in Berlin, but also for you, since such a visit may even widen the horizon of partnership already existing between our respective churches.

As Rev. Seeberg told me, he knows the Rev. and Mrs. Mellinghoff already from long ago and will, therefore, be glad if there would be some chance to visit even the Mellinghoff's. By copy of this letter I am informing Rev. Mellinghoff also about this intended visit. I would be grateful if you could co-operate with Mr. Ngeiyamu as well as with Rev. and Mrs. Mellinghoff in order to put up a short but well organized programme for these two guests here from Berlin.

Thank you so much for your kind co-operation in this matter.

Sincerely yours,

Copies:  
Mr. Ngeiyamu  
Rev. & Mrs. Mellinghoff  
Rev. Seeberg

(Rainer Albrecht)



The General Secretary  
E L C T  
Mr. Joel Ngeiyamu  
Box 3033  
Arusha / Tanzania  
East Africa



Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 340
Datum 26.4.
Handzeichen

Ref. Tanzania

Febr.13th,1975 Al/wf

Dear Mr. Ngeiyamu,

It is quite a long time since we heard from one another. I hope that you and your family are well and that the work of the ELCT which is the work of the Lord is proceeding well within Tanzania. Today I would like to approach you for the following matter:

Two of my colleagues here of the House of Mission, the Rev. Martin SEEBERG, director of the Gossner Mission - the Gossner Mission mainly assists missionary work in India, Nepal and Zambia - and his colleague, Miss Dorothea FRIEDERICI, are going to pay a short visit to Tanzania on their way home from Zambia to Berlin. Coming from Daressalaam, they shall arrive on Kilimanjaro airport by flight EC 904 on Thursday, March 13th, 1975, 4.50 p.m., and they are scheduled to leave again from that same airport on March 15th, 7.25 a.m. by flight EC 920 to Nairobi.

Since both of them are really interested in getting some information and insight into the work of the ELCT, its joys and problems, I would kindly like to request you to prepare a short programme for them, mainly for March 14th. Since they are very much interested in the work of the Makumira Theological Seminary, maybe you would like to contact the Principal, Dr. S.K. Lutahoire, about this issue.

Rev. Seeberg is also a friend of Rev. and Mrs. Mellinghoff at Makumira Seminary; maybe they would like to have these two guests from Germany with them during those two nights. By copy of this letter I am informing Dr. Lutahoire as well as Rev. Mellinghoff about these visitors.

As Rev. Seeberg informed me, they shall be satisfied with everything you might be able to arrange for them: discussions, interviews, sightseeing etc. However, I would like to suggest that at least - if possible - they should pay a thorough visit to Makumira Seminary as well as to the ELCT central office in Arusha.

If then plenty of time should be left, you might consider a visit to Oldonjo Sambu, Ilboru Secondary School or even to Moshi to see Bishop Moshi, if at all it is convenient for him as well as for you, but even other activities or arrangements would be appreciated by those two guests.

May I recommend both of them to you as our co-workers who are really interested in the life of the ELCT, its synods and dioceses, its accommodations, and its Christians. Thank you so much for your kind co-operation in this matter.

Please give my regards to all friends and co-workers in your office, especially to Mr. Tibaijuka and the Rev. Tezura.

Yours sincerely,

*Rainer Albrecht*

(Rainer Albrecht)

Copies:

Rev. S.K. Lutahoire

Rev. Seeberg



Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 341

Datum 16.3.

Handzeichen S



Berliner Missionswerk · 1 Berlin 41 · Handjerystraße 19

Herrn  
Pastor Seeberg  
im Hause

ENTGANGEN

- 3. FEB. 1975

Erledigt .....

**BERLINER  
MISSIONSWERK**

31.1.75

Telefon: (030) 8 51 30 61

Bank: Berliner Bank AG Nr. 0424125800

Betr. Tanzania-Aufenthalt

Lieber Bruder Seeberg,  
folgende kleine Tips für Ihre 2 1/2 Tage in Tanzania:

1. Daressalaam: Rev. Lyle Lutz, unser Mitarbeiter. Wohnt im Luther House, nahe Azania Front Luth. Church. Seine Adresse: P.O. Box 1594, Daressalaam.

Außerdem:

Rev. E. Sendoro, Präsident der ELCT/Eastern&Coastal Synod. Arbeitet im Luther House.  
P.O. Box 837 DSM.

Hotels: Ich werde Buchung für Sie beide durch Rev. Lutz veranlassen. Ebenso das, was für Sie (und wer) zu sehen wichtig wäre. Aber es ist ja nicht viel Zeit.

Bei den Weißern Vätern arbeitet mein Duzfreund Winfried Wetzels. Grüßen Sie ihn vielmals von mir. PO Box 280 DSM. Natürlich auch Telefon.

2. Moshi:

Arusha wäre besser - jedenfalls vom kirchlichen Standpunkt aus. Wichtig für Sie:

Mr. Joel Ngeiyamu, Generalsekretär der ELCT und ein langjähriger persönlicher Freund von mir. PO Box 3033, Arusha. Ich werde ihm schreiben.

17 km außerhalb A.s Richtung Moshi liegt das theolog. Seminar Makumira. Der Principal, Rev. Dr. S.K. Lutaheire, ist ebenso ein alter Freund von mir. Außerdem arbeitet dort Pastor Mellinghoff, früher Ernst M. Arndt, Berlin. Ich werde schreiben.

Bischof Moshi, PO Box 195, Moshi. Wenn Sie wollen, werde ich ihm schreiben. Aber er ist stark überarbeitet und überlaufen.

Hotels sind m.E. in Arusha besser als in Moshi. Airport liegt genau zwischen beiden Städten. Hotel in Arusha könnte ich veranlassen, in Moshi nicht so gut. Bitte geben Sie mir Bescheid.



Gossner Service Team,  
P.B. 1xc, Choma.

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 381
Datum 16.9.75
Handzeichen

28.1.75.

Time table for the visit of the Director of the  
Gossner Mission Mr. M. Seeberg and Mrs. Friederici  
the Information officer of the Gossner Mission.

- 25.2.'75 - Tuesday : Arrival in Zambia, Lusaka.
- 26.2.75 - Wednesday: Lusaka.
- 27.2.75 - Thursday ; morning Lusaka.  
afternoon - Nkandabwe Gossner Service Team.
- 28.2.75 - Friday : morning - 9.00-12.00 hours - Introduction.  
afternoon - 14.00-1700 - Team-meeting (general)  
evening - fam. Janssen.
- 1.3.75 - Saturday : morning - 9.00-12.00 - Team-meeting (general)  
afternoon - 14.00-17.00 - Team-meeting (general)  
evening - fam. Krisifoe.
- 2.3.75 - Sunday : morning - 9.00- U.C.Z. Maamba Rev. Mulowa.  
afternoon - Kanchindu/Siatwinda.  
evening - Frieder Bredt.
- 3.3.75 - Monday : morning - 8.30-12.00 - Project Staff-meeting.  
afternoon 14.00-16.00 - Meeting Zambian-staff.  
" 16.00-18.00 - Team-meeting.  
evening - fam. van Keulen-fam. Clemens.
- 4.3.75 - Tuesday : morning - Arnold Janssen.  
afternoon - George van Keulen.  
evening - fam. Clemens-fam. van Keulen.
- 5.3.75 - Wednesday: morning - Arnold Janssen/Ulrich Schlottmann.  
Afternoon/evening - 16.00 Social gathering.
- 6.3.75 - Thursday : morning - 9.00-12.00 - Team-meeting.  
afternoon - Departure to Lusaka, if not needed.
- 7 - 11.3.75 : Lusaka.
- 12.3.75. : Departure from Zambia.

Izaak. J. Krisifoe.  
T.S.

28.1.1975.

Agenda for the meetings to be held according to the time table.

- 28.2.75- Friday : 1. Gossner Zambia Ltd.  
a. The participation of Services Overseas. ( DU )  
- membership.
2. Government affairs.  
a. Agreement.  
b. Gwembe South Dev. Committee.  
c. Zambian Staff.
3. Relation-ship between Gossner Mission/Team and the Liaison officer.  
a. Correspondence letters.  
b. Work reports.  
c. Liaison officer, Lusaka.
- 1.3.75 - Saturday : 4. "Gansheil Missions Arbeit".  
a. The need of non-technical approach.  
b. The Theologian (U.C.Z.)  
c. New posts/ overlapping time.  
d. New contracts.  
e. Contracts of the ladies.
5. Work in Germany.  
a. expectations from Berlin side.  
b. Tübingen.  
c. Financial involvement from friends of special Team members.
- 3.3.75 - Monday : 6. )Bruns - plan.